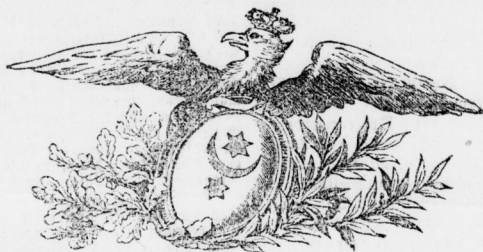


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 280.

Halle, Dienstag den 30. November
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg i. G., d. 28. November. Der Oberpräsident v. Moller ist heute Mittag nach Berlin abgereist.

Wien, d. 27. November. Um 2 Uhr fand das feierliche Leichenbegängnis des Kardinal Kaufcher statt. Bei demselben waren anwesend: Der Kaiser, die Erzherzöge, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Präsidenten, sowie zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes, die Generalität, der Statthalter, der Bürgermeister von Wien mit den Mitgliedern des Gemeinderathes, mehrere Kirchenfürsten und andere Notabilitäten.

Verfaillies, d. 26. Nov. Die Nationalversammlung setzte in ihrer heutigen Sitzung die 3. Berathung des Wahlgesetzes fort. Ein von dem Deputirten Raquer zu Gunsten des Listenskrutiniums eingebrachtes Amendement wurde mit 477 gegen 110 Stimmen verworfen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung trat Gambetta für ein Amendement des Deputirten Jojon ein, in welchem ebenfalls das Listenskrutinium beantragt wird und zwar in der Weise, daß ein Deputirter auf 75,000 Seelen, statt auf 100,000, wie Lefevre-Pontalis vorgeschlagen hatte, gewählt würde. Gambetta erklärte sich für eine nachgebende und verständigere Politik und behauptete, daß diese allein durch das Listenskrutinium realisiert werden könne. Schließlich forderte der Redner die Regierung auf, sie solle sich über die von ihr befolgte Politik äußern. Der Minister Buffet erklärte darauf, er halte die Einzelwahlen aufrecht, weil er wünsche, daß die Wahlen der offene und wahre Ausdruck der Gesinnungen des Landes und des Willens der Wähler sein sollten; das Listenskrutinium alterire die Unabhängigkeit der Wähler. Der Minister betonte die Nothwendigkeit des Zusammenhaltens aller konservativen Kräfte, welche zwar angeblich noch getrennt seien, die sich aber auf einem legalen konstitutionellen Wege vereinigen könnten, um die konservative Politik und die gesellschaftlichen Prinzipien zu vertheidigen, die jetzt von denen angegriffen würden, die die Verfassung vom 25. Febr. vortritt hätten, dieselbe aber in einer Weise interpretiren, der er entgegenzutreten müsse. Nachdem hierauf auch das Amendement Jojon's mit 387 gegen 302 Stimmen abgelehnt war, wurde die Sitzung aufgehoben.

Verfaillies, d. 27. Novbr. Nationalversammlung. Der Deputirte Bardour brachte einen Antrag ein, nach welchem die Wahlen der durch die Nationalversammlung zu wählenden 75 Senatoren am 1. December stattfinden sollen. Ferner soll die Ernennung der Wähler für die von den Departements vorzunehmenden Senatorenwahlen am 15. Januar erfolgen. Sodann sollen die Deputirten am 20. Februar gewählt werden und die beiden Kammern am 27. Februar zusammentreten. Endlich soll sich die Nationalversammlung am 25. Decbr. c. vertagen, nachdem sie eine Permanenzkommission niedergesetzt hat. Die Versammlung lebte die für diesen Antrag geforderte Dringlichkeit ab, und vertagte die Berathung bis nach der Beendigung der Diskussion über das Wahlgesetz. Darauf wurde die Berathung des Wahlgesetzes fortgesetzt. Nach einer längeren Rede des Justizministers Dufaure wurde das Amendement des Deputirten Rive, welches eine Vermittelung des Listenskrutiniums mit den Einzelwahlen bezweckte, mit 385 gegen 303 Stimmen abgelehnt. Die Versammlung nahm darauf die beiden ersten Paragraphen des Artikels 14 an. Die Diskussion wird Montag fortgesetzt werden. — Der ehemalige Präsident des gesetzgebenden Körpers, Schneider, ist gestorben.

Paris, d. 27. November. Da das Amendement Rive von der Nationalversammlung heute abgelehnt worden ist, so wird die Annahme des Wahlgesetzes ohne wesentliche Modifikationen in parlamentarischen Kreisen als gesichert betrachtet. — Der „Moniteur“ bespricht den An-

kauf der Suezkanal-Aktien durch die englische Regierung und bemerkt, dieses Vorgehen sei kühn, besonders deshalb, weil es bei der englischen Regierung die Anschauung voraussetze, daß die Frage der Nachfolge im ottomanischen Reiche bereits eröffnet sei. Der „Moniteur“ erklärt dann, daß er die Lage nicht so schwarz ansehe, wie es in London der Fall zu sein scheint; die Ereignisse würden dies beweisen. Wir haben, so fährt das Blatt fort, stets geglaubt, daß die orientalische Politik Englands eine uneigennützig sei. Der Ankauf der Suezkanal-Aktien scheint darauf hinzuweisen, daß Europa und besonders die Türkei sich hierin getäuscht haben. Die Frage der Nachfolge im ottomanischen Reiche sei durch die vereinzelte Thatsache, daß England die Türkei ausgegeben habe, nicht eröffnet. Wenn schließlich der Kranke todt und begraben sein werde, so würden alldann die Schwierigkeiten der Lage sich vergrößern oder verringern, je nach dem eine größere oder geringere Anzahl von Aktien des Suezkanals in den Händen Englands sich befinden würde.

Paris, d. 27. November. Der Justizminister Dufaure hat, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, den Wunsch ausgesprochen, daß die Berathung des Pressgesetzes der Vornahme der Wahl der Senatoren, welche die Nationalversammlung zu ernennen hat, vorausgehen möge. Die Senatorenwahl dürfte daher, wie man annimmt, erst Mitte nächsten Monats stattfinden, während die allgemeinen Wahlen voraussichtlich erst im März k. J. vorgenommen werden. — In Folge der Vorgänge auf der am 23. d. stattgehabten Bonapartistenversammlung in Bellouille ist eine amtliche Bekanntmachung erschienen, nach welcher der Gouverneur von Paris in Uebereinstimmung mit den Ministern beschloffen hat, die Abhaltung solcher Versammlungen, die ihrer Natur nach Ruhestörungen hervorrufen könnten, für die Zukunft zu verbieten.

Madrid, d. 27. November. Die Nachricht von einer beabsichtigten Verschiebung der Corteswahlen wird regierungsförmig als unbegründet bezeichnet. — Den Eisenbahnen wird in einem vom König erlassenen Dekret für die durch den Krieg herbeigeführten Verluste Entschädigung zugesichert. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Kuba hat eine starke Infanterieabtheilung durch die Regierungstruppen eine vollständige Niederlage erlitten.

Madrid, d. 27. Nov. Heute hat unter dem Vorsteh des Königs ein Ministerrath stattgefunden, in welchem der Beschluß gefaßt wurde, den Termin für die Einberufung des Cortes noch vor dem 12. Dec. c. bekannt zu machen. Zugleich wurde die Frage wegen einer Modifikation der Zusammensetzung des Kabinetts entschieden und wird in der nächsten Woche Canovas del Castillo an Stelle des Kriegsministers Jovellar das Kabinetpräsidium übernehmen. Der König hat Canovas den Orden vom Goldenen Vlies verliehen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus San Sebastian vom heutigen Tage halten die Regierungstruppen die von ihnen genommenen Positionen um Pampelona besetzt. Die Brigade Delatre hat Lumbier entsetzt und versucht eine Verbindung mit dem General Reina herzustellen. Das Bombardement auf Hernani dauert fort.

London, d. 27. November. Auch die heutigen Morgenblätter äußern sich durchweg in durchaus zustimmenden Sinne über den Ankauf der Suezkanal-Aktien durch die Regierung. Die „Times“ hebt hervor, daß der Besitz des Kanals eine große politische Macht gewähre, die bei jeder Diskussion der orientalischen Frage in Rechnung gezogen werden müsse. Die Sicherung Egyptens bilde einen Bestandtheil der von England verfolgten Politik und die englische Nation werde gewiß die sich hieraus ergebende Verantwortlichkeit nicht ablehnen. Das Journal „Daily News“ will sogar wissen, daß die Großmächte von dem begünstigten Schritte Englands benachrichtigt worden seien und sich zustim-

mend dazu gedauert hätten. Irigendwelche politische Komplikation sei deshalb aus dem Anlauf der Suezkanal-Aktion nicht zu beforgen.
London, d. 28. November. Der heutige „Observer“ hält die Einberufung des Parlaments vor dem gewöhnlichen Zeittermine für nicht unwahrscheinlich und bezeichnet als Grund derselben die Ratifikation des mit dem Khedive von Egypten über den Anlauf der Suezkanal-Aktion abgeschlossenen Vertrages.

Goa, d. 27. November. Der Prinz von Wales ist heute Morgen hier gelandet und von den portugiesischen Behörden empfangen worden.

Bukarest, d. 27. November. Die Deputirtenkammer ist heute durch den Fürsten in Person eröffnet worden. In der Thronrede wird zunächst hervorgehoben, daß Rumänien seine Verpflichtungen gewissenhaft erfüllt habe. Das Budget für das kommende Jahr befinde sich im Gleichgewicht, ohne daß seitens des Landes neue Opfer erforderlich wären; der gute Zustand der Finanzen werde den Kredit des Landes befestigen und das Verfahren derjenigen rechtfertigen, welche die ökonomische Entwicklung Rumäniens von den finanziellen Wechseln anderer Staaten zu trennen wüßten, mit denen Rumänien Nichts gemein habe. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien die besten; die zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit denselben bezweckten die Regelung gemeinsamer Interessen durch Konventionen. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Wir konnten nur mit lebhafter Aufmerksamkeit die Ereignisse jenseits der Donau verfolgen. Dank unserer günstigen Lage konnten wir bisher auf dem Wege friedlicher innerer Reorganisation fortschreiten, welcher Weg den wirklichen Bedürfnissen der Nation entspricht.“

New-York, d. 26. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen bei den Magalaleneninseln (in Britisch-Nordamerika) 6 Schiffe Schiffbruch erlitten haben und von den 62 auf denselben befindlichen Personen nur 17 gerettet worden sein.

Brüssel, d. 27. November. Die Nationalbank fest von Montag den 29. d. ab den Diskont von 4½ auf 4 pCt. herab.

Aus der General-Synode.

Berlin, d. 27. November.

Die heutige Sitzung, welcher als Vertreter des Kirchenregiments wiederum die Herren Präsident Dr. Hermann, außerdem seitens des Kultusministeriums der Ministerialdirektor Förster und Unterschatzsekretär von Sydow beiwohnen, eröffnet der Präsident Graf Ditto zu Stolberg-Wernigerode mit geschäftlichen Mitteilungen. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Generaldebatte über den Entwurf zur Generalordnung.

Ministerialdirektor Faber ist durch die vollzogene Neugruppierung der Parteien nicht überrascht. Die Gemüthe haben sich beruhigt, es hat sich ein fruchtbar zu begründendes gegenseitiges Vertrauen eingestellt. Der Einfluss der Versammlung auf die Entwicklung der Kirche werde dadurch ein weitreichender werden. Eine fünfzehnhundertjährige Entwicklung solle ihren Abschluss finden, und wir stehen uns in der Krise. So lange ist es her, das die christliche Kirche in ein bestimmtes Verhältnis zum Staate getreten. Das bisherige Verhältnis ist sich. Die territorialstaatliche Entwicklung der protestantischen Kirche ist bereits in fünf Stadien gebrochen. Redner persönlich würde am liebsten eine radikale Trennung von Staat und Kirche sehen. Die Verhältnisse gefasst das nicht. In Amerika ist das Prinzip in haarscharfer Weise entwickelt. Uns allerdings fehlen so positive kirchliche Grundlagen, wie sie dort vorhanden. Nur Rheinland und West-

phalen wären vielleicht im Stande, einen solchen Uebergang zu tragen. Diejenige Prinzipie gebt dennoch die Zukunft der Kirche. Die Herren, welche politischen Einfluss haben, werden vom Redner gebeten, auf die Ortsgemeinde zu einzugehen, daß die Kirche nicht zu geringen werde, auf den Boden völliger Trennung zu treten. (Beifall.) Prof. Reichsblags Bedauern über Aufhebung des § 15 theilt Redner mit. Dem Herbergründer Riquel danke er für seine gefragte Rede, die mit seinen Ansichten übereinstimme. Hauptinteresse des Redners gegen die Vorlage ist das Verhältnis zwischen Central-Instanz und Gliedern. Das Provinzialratel muß verändert werden. An der wichtigsten Befennnisfrage könne man das sehen. Das dringende Bedürfnis sei eine breitere Befennnis-Grundlage. Eine Verfassung der Kirche ohne diese Grundlage können wir nicht konstituieren. Allerdings könne dieselbe eine sehr allgemeine werden. Die Politik des Kirchenregiments nach dieser Richtung sei zu ängstlich. Es seien Männer hier, die die Einheit der Landeskirche, die Union verkörpern wollen. (Widerbruch.) Man gebe mehr Freiheit, den Lokalgemeinden möglichst feste Fundation in Wahrung ihres Befennnisstandes. In der Central-Instanz möge man sich auf eine möglichst allgemeine Grundlage beschränken. § 9 des Entwurfs, welcher den westlichen Provinzen ein großes Referatrecht, könne in dieser Beziehung als Muster dienen. Auch er hofft auf ein Avertreten der deutschen Landeskirchen zu einander. Darin den alten 8 Provinzen eine Kirchenverfassung ohne Rücksicht auf die neuen gegeben werden? Vom nationalen und kirchlichen Standpunkt ist es Pflicht, ihnen die Möglichkeit, sich zu nähern, zu geben.

General-Superintendent Dr. Brückner spricht als Regierungs-Kommissar. Der Vorschlag des Vorredners strebt eine Konföderation der Provinzialkirchen an. Das bedeutet in anderen Worten: Auflösung der Landeskirche. (Allgemeine Zustimmung.) Die den Kirchenregiment gegenübergetretene Stimmung ist dankenswerth. Mit den Schwanzengängen erstergebender Anschauungen habe er durchaus keine Sympathie. Der Oberkirchenrath sei gebildet, scharf kritisiert zu werden. Andere Angriffe seien ihm viel schmerzlicher gewesen. Wir sind nicht unselbständig, und wenn wir uns dafür ausgehen wollten, würde man es uns nicht glauben. Hier soll von uns nicht mit ihnen eine Gellert'sche Scene „Ach ja, Herr Amtmann“ aufgeführt werden. Eine ähnliche Aufgabe, wie die unrichtig, ist noch niemals gestellt worden. Daraus mögen sich manche Misgerichte erklären lassen. Nur möge man nicht bloß bei negativer Kritik stehen bleiben. Herr von Kleist-Kosow ruft Redner zu: Auch wir haben ein Gewissen; wir kämpfen die Kirche nicht zusammen und gießen eine neue SaUCE darüber. Wir sind noch weit entfernt vom Uebel. Wenn manche kirchliche Organisationen zusammengefallen sind, so müssen sie doch hier moech gemein sein. Die Verhältnisse, unter denen das Verfassungsmerk vollendet werden soll, sind vor uns da gewesen. Das Kirchenregiment hat die Vergebung dieser Vollendung nicht verschuldet. Länger zu warten ist nicht rathlich. Herr Riquel hat gesagt, wenn die Frucht des Wartens zu fallen werde. Bezüglich der Zusammenfassung und Bildung der General-Synode bestehen drei Ansichten. Riquels Ansicht der Wahlen durch die Kreis-Synoden hat in der Versammlung nicht viel Anhänger, dagegen findet sie sehr viel Beifall außerhalb und in getragenden Kreisen. Redner ist entschieden gegen den Vorschlag. Der gute Organismus der Kirche vertragen nicht das rein mechanische Element der Urmahlen. Die unumgänglich daraus entstehende Aufregung würde die kirchliche Entwicklung nur hemmen. Für ihn wäre eine solche Bestimmung gleichbedeutend mit einem Verzicht auf das Werk. Dagegen tritt der Oberkirchenrath in voller Erkenntnis der Nothwendigkeit ein für die Vermeidung der Laienträge auf den verschiedenen Synodalstufen. Zu dieser Anschauung ist er in erster Reihe durch sachliche Gründe bestimmt worden. Das Werk auf der Provinzial-Synode haben die Laien gethan. Auch gestern haben Laien voll tiefer Erkenntnis zu uns gesprochen. Wer das einen Verstoß gegen sittliche und geistliche Ordnung nennt, der wende auf dem besten Wege, und dem sei ein Verständnis allerdings sehr schwer. Eine Volkskirche ohne Laienträge könnte es nicht geben. Die vom Professor Reichsblag gewünschte Garantie, daß das Abgeordnetenhaus die Arbeit der Synode auch sanktionieren, könne Niemand geben. Das hinge von der Arbeit selbst ab. In Bezug auf Aufgabe und Kompetenz der Synode fragt man die Kirche, die Synode könnte sich mit dem Befennnis beschäftigen. Der bisherige Befennnisstand ist die stillschweigende Voraussetzung aller bisherigen Verfassungsarbeiten. Sollen aber die bisherigen Zustände in der Lehrschrift für immer dauernd gemacht werden? Vor dem Betreten des Weges des Dr. Faber sei zu warnen. Er bringt eine ernste Gefahr über unsere Arbeiten. Denn dadurch sind wir mitten in die heftige Be-

Thüringens Lob jenseit des Oceans.

(M. Uffilae.)

(Schluß.)

Abends ging es in irgend eine Dorfschenke und am frühen Morgen erhoben sie sich wieder nach einer guten Nachtruhe. Die Hotels in den ersten Sommerfrischen mögen hohe Preise haben, das heißt für Thüringer Verhältnisse. Vorsichtigerweise machten sie deshalb, wenn sie sich Abends einem vornehmen Orte näherten, in nächsten Dorfe Halt, wo sie immer ziemlich sicher behagliches, billiges Quartier fanden. Ein anderer Vortheil war, daß sie wahres deutsches Volksleben sahen, für einen jungen Amerikaner, der mit offenem Auge reist, kein unwesentliches Moment. Die Gesamtkosten ihrer Reise betragen einschließlich der Eisenbahnfahrten dritter Klasse nur 11½ Dollars (M. 47,25) in Amerikan. Gold. In Deutschland reist fast jeder dritter Klasse und die Waggons sind durchaus nicht unbequem. Im Sommer zeichnet sich dieselbe dadurch vor der zweiten aus, daß sie kühler ist und nicht so reich an Fischen, welche in den Postern der letzteren haufen.

Zum Frühstück gab es einfach Kaffee und Semmel, das einzige, was in Deutschland zum Frühstück üblich ist. Der Kaffee war ausgezeichnet und wurde mit dicker fetter Sahne gegeben, und zum Brod hatten sie die entzückende Butter, deren wegen Thüringen berühmt ist. Die Butter wird in Deutschland (?) ohne Salz gegeben.

Die Abende in den Wirtschaften boten gewöhnlich viel Interessantes. In einem kleinen Marktchen hatte eine Anzahl junge Damen und Herren einen köstlichen Gesellschaftsabend. Auf einem Clavier, welches da stand, spielte der Amerikaner „John Brown's Body“, „From Atlanta to the Sea“ und andre effektvolle Nationallieder, zum großen Entzücken der Gesellschaft, und der Bürgermeister war so erfreut, daß er einige von den wunterlichen Thüringischen Volksliedern zum Besten gab.

In einem Dorfe verlebten sie den Abend in einer „Bauernstube“, wie man die Lokale nennt, in denen die Bauern ihre Abende zubringen. Der Dorfschulmeister kam um seine Pfeife zu rauchen und sein Bier zu trinken, und geriet in eine Unterhaltung mit den Fremden. „Aus Leipzig?“ sagte er, als er erfuhr, daß sie von dort wären, und fuhr fort, zu dem Amerikaner gewendet: „Aber Sie sind gewiß nicht aus Sachsen, ich kenne das aus Ihrer Sprache.“ (Die Sachsen sprechen mit einer

sonderbaren Betonung, und in singender Manier, die sehr an das Londoner Englisch erinnert.) Der Amerikaner ließ ihn ratzen, woher er sei. Er sagte: „Sie sprechen wie ein Hamburger.“ „Nein, ich bin nicht aus Hamburg.“ „Vom Rhein?“ „Nein!“ „Holstein?“ „Nein!“ „Niederlande?“ „Nein!“ „Ach gebe es auf — was? aus Amerika, wahrlich, ich habe nie erwartet, hier einen Amerikaner zu erblicken.“ Er that nun vielerlei Fragen über unser Land und besonders über die Indianer. „Sie können natürlich Indianersprache sprechen; bitte, sprechen Sie ein Wöhen, ich möchte gern hören, wie es klingt.“ Der Amerikaner mußte gestehen, daß er niemals in seinem Leben wirkliche wilde Indianer gesehen habe, mit Ausnahme einer Deputation, welche einmal Boston besuchte. Der Schullehrer sagte, hiermit nicht zufriedengestellt: „Etwas von der Sprache müssen Sie doch kennen.“ Erstere erinnerte sich der Namen von den Eisabeh-Inseln Nauken, Mahanena, Pasque, Penitese und Cuthyunk und wiederholte sie schnell, ohne sich aber an die Seen von Maine zu wagen! Nachdenklich sagte der Schullehrer: „Eine hübsche Sprache!“

Kein Wunder, daß Goethe den hübschen kleinen Ort Zimenau liebte, und manchen seiner glücklichsten Momente dort zubrachte. Es ist dies das Ideal kleiner deutscher Provinzial-Städtchen, und die Leute müssen ein angenehmes, sorgenfreies Leben führen. Unfre Freunde sahen auf's Evidenteste, daß Deutschlands nationale Eigenthümlichkeit, die „Gemüthslichkeit“, die Sorgfalt um Behaglichkeit in Zimenau recht zu Hause ist. Fast vor jedem Haus standen Tische und Stühle mit einer darüber gespannten Marquise, wo die Familie angenehme Nachmittage zuzubringen pflegt, die Damen mit ihrem Näh- und Strickzeug und angesichts von Allem, was vorüberkommt. Abends wird hier der Familienrath gehalten. Das Städtchen schmiegt sich an den Fuß der Berge, von denen das trüffelartige Wasser den Röhbrunnen zugeführt wird, aus denen es an allen Straßenenden plätschernd in große Behälter fließt. Nach schöner Pfingstfeste waren diese Brunnen mit Blumen geschmückt und mit großen Birkenzweigen, wie dies auch an allen Haushörnen der Fall war. In Zimenau sah der junge Amerikaner im Fremdenzimmer des Gasthauses zur Sonne einen Esstisch, die Schlacht von Bunker Hill, und sehr erklärlicher Weise regte sich sein Enthusiasmus wegen der hundertjährigen Jubelfeste. Er mußte seinen deutschen Freunden von dem großen Ereignis erzählen, das gerade jetzt gefeiert wird, wo er diese Zeilen schreibt.

Die Auglocke erscheint in der Musik nicht minder wie in der Dicht-

kenntnisre
Bedeutung
förenden
Man kann
ohne etwa
schon ein
Enoblen d
acht alter
Kirchenrat
geben? Co
Sobald
wenig Mel
das mir d
baltis dr
seitige zu
nicht „ide
erungen.
Bitte, in
hätte Zust
Prof
will io vo
Die Kirch
hensartik
ist merk
Beifall
summs
ment b
steht der
ist der S
Die frist
nicht ver
Man we
Prof
Ihm gef
ner Erw
aus dem
diebual
inunde
nötig.
des Kul
da le n
mge fr
gestern G
Landtag
so schme
Zun
der harr
laute
den inn
ner nich
Sch
nung: A
A
Kreifer
Cultus
De
dem C
der Zw
soweit
tung e
drunte
sen.
des Kl
auf de
dem A
gücker
der, in
nsche
berein
sam e
liches
hinzu
sam e
horn
wie f
Schö
Ziegel
durch
Näh
und j
bede
Mit
und
die A
Nicht
Kind
seine
einer
Wan
Bis
mit

Fenntnisfrage hingeführt worden. Der evangelische Oberkirchenrath will seinen Bescheid nicht anerkennen, aber er will auch die schwierige Arbeit nicht mit widerstrebenden Organen thun. Man darf die General-Synode nicht zu schwach machen. Man kann 12 1/2 Millionen nicht mit Witten, Ueberredn, Zureden regieren, ohne etwas zu sagen zu haben. — Die General-Synode an sich allein wird schon ein Schatz der Minorität sein, denn hier wird für die Provinzial-Synoden der Ausgleich gegeben werden. § 6 enthält Bestimmungen, welche alle acht älteren Provinzen im gleichem Maße betreffen. Der evangelische Oberkirchenrath wird bleiben, oder soll er wieder im Kultusministerium untergehen? (Mein.) Der Redner verteidigt sodann die Nothwendigkeit des Synodalrechts. Die anderen Landeskirchen mögen sich anschließen. Aber es scheint wenig Neigung dazu vorhanden zu sein und es sei doch nicht allzu nöthig zu weichen, das wir zu den heimischen Wäldern auch die dänischen bekommen. Im Verhältnis der Kirche zum Staat wünscht Redner mögliche Freiheit. Aber man besetze zunächst den unabhären Paritätsgesetz. Parität heißt „sum cuique“, nicht „idem cuique“. Redner sieht in diesem Hause kläglich nur zwei Gruppierungen. Am Namen des Kirchenregiments bitte er: „Ach sei, gedehnt mir die Bitte, in Euren Bunde der Dritte“. (Große anhaltende Heiterkeit und lebhafteste Zustimmung.)

Professor Cremer: Die Verlage hat einen durchgehenden Dualismus. Er will so viel wie möglich nachgeben, aber nur bis zu einem bestimmten Punkte. Die Kirche kann mit einem Dualismus fertig werden. Die Kirche ist ein Glaubensartikel. Die Kirche macht die Gemeinden, nicht umgekehrt. Der Dualismus ist zuerst in §. 5, in der nothwendigen Zustimmung des Kultusministers zu den Beschlüssen der General-Synode, das heißt, der Kultusminister tritt an Stelle des summus episcopus, zu dem wir Zutritt haben müssen. Das Kirchenregiment bleibt nach wie vor abhängig neben der General-Synode bestehen. Es besteht der Dualismus zwischen Kirchenregiment und Kirchenvertretung. Das Prinzip der Keuzzahl erfüllt den Redner an der Stelle, an welcher es steht, nicht. Die stärkste Gemeinde sei nicht die mit den meisten Mitgliedern, sondern die mit der größten Thätigkeit. Die Kirche kann die Vergewaltigung von Minoritäten nicht vertragen. Auf dem vorgeschlagenen Wege können sie nicht zu ihrem Rechte. Man möge retten, was von christlicher Sinnung noch vorhanden.

Professor Kossel in Halle. Sein Grundsatz sei: „Halt fest, was Du hast!“ Ihm gefalle am Entwürfe am Besten, daß er vom Bekenntnisse nichts sagt. Redner erinnert daran, daß Entscheldungen der Konfession schon ganze Gemeinden aus Deutschland hinaus getrieben. In allen Theilen Deutschlands giebt es Individualisirung, keine Centralisation. In Betreff der Kompetenz der General-Synode hält er auch Mitwirkung bei der Besetzung des Kirchenregiments für nöthig. Für Vorlage von Beschlüssen an den König erkenne er die Vermittelung des Kultusministers an, aber nicht für jede Korrespondenz. Die Verhältnisse des Elements sei noch keine Nothwendigkeit. Die definitive General-Synode möge sich damit beschäftigen. Indessen habe das, was die Postkonfessionellen gefordert, ihn bestimmt, nachzugehen. Wie sind von dem gegebenen Landtag abhängig. Gegebenen Verhältnisse müsse man sich, wenn auch mit noch so schmerzlichen Gefühlen, fügen.

Zum Schluss spricht Pastor Euen. Seine Bemerkung, daß dieser Entwurf der karmen römischen Einheit ähnlich sieht, als der evangelischen Freiheit, erregt lauten Widerspruch. Dann wieder ist die Veramaltung sehr heftig gekämpft über den immer wechselnden Tonfall der Rede. Separatistische Tendenzen erklärt Redner nicht zu haben. (Heiterkeit.)

Schluss der Sitzung 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der General-Synode.

Berlin, d. 27. November.

Auch der „Hannoversche Courier“ bringt die in parlamentarischen Kreisen verbreitete Nachricht von einem Entlassungsgesuche des Kultusministers Dr. Falk. Das liberale Blatt schreibt:

Bei dem Vertrauen, welches die Provinz Hannover in besonderem Maße dem Kultusminister Dr. Falk entgegenbringt, wird es mit Freude vernommen, daß der Zwischenfall, welcher sich an die Ernennung der Mitglieder der General-Synode, soweit sie Sr. Majestät dem Kaiser zugeht, geknüpft hat, für glücklicherweise er-

tung etwas komisch, aber wer in den Bergen von Thüringen stand und deuteten das Herdengeläute gehört hat, wird diese Töne nie wieder vergessen. Es war Spätnachmittag, als unsere Freunde den westlichen Abhang des Kichelhahn hinabstiegen, des Berges, der sich in so edler Symmetrie auf der Westseite Jümenau's erhebt. Die Touristen waren gerade aus dem Tannenwald auf einen freien Raum getreten, als die seltsame, entzückende Melodie der Herdengeläute ihr Ohr erreichte. Ein nimmer endender, immer wechselnder Strom von Tönen; summend und hell, jede Glocke anscheinend verschiednen im Ton, aber alle zusammen fließend in einem silbernen, harmonischen Klang, als ob ein klarer Bach statt über Kiesel über ein Glockenspiel rieselte. Hätte Edgar A. Poe jemals etwas Aehnliches gehört, so würde er gewiß seinen „Glocken“ noch eine Stange hinzugefügt haben. Tief unter ihnen erblickten sie die Herde, welche langsam auf der ebenen Chaussee heimzog und dann und wann drang das Horn des Hirtenknaben hell durch die süße Glockenmelodie. Für's Auge wie für's Ohr war die ruhige Scene ringsum von vollendeter ländlicher Schönheit, im Thal zwei stattliche Gebirgsdörfer mit schmutzen rothen Ziegelwänden, im Schein der Abendsonne leuchtend, die kleine Jlm, sich durch Wiesen vom intensiven Emmerdgrün windend, eine kleine, graue Mühle, deren großes Rad sich langsam mit perlweißen Fransen drehte, und jenseits die höchsten Berge von Thüringen, mit träumerischen Tannen bedeckt, ringsum in den Zweigen Nachtigallen, die ihr Abendlied sangen. Mit Untergang der Sonne lag das Thal in tiefem Schatten, der höher und höher an den Bergen aufstieg. Das Geläute der Glocken erstarb, die Vögel hörten nach und nach auf zu singen, kein Blatt bewegte sich, Nichts war mehr zu hören, als das ferne Rauschen des Mühlrades und Kinderstimmen auf der Dorfstraße. Es war die Verkörperung jenes durch seine einfache Schönheit ausgezeichneten Gedichtes, das Goethe in solch einer Stunde wenige hundert Fuß über ihnen auf dem Kichelhahn an die Wand einer kleinen Hütte schrieb, in der er öfters wochenlang zubrachte. Bis vor zwei oder drei Jahren, wo die Hütte abbrannte, war, sorgfältig mit Glas geschützt, das Gedicht zu lesen:

„Ueber allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch.
Die Vögellein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.“

S. B.

beligt gilt. Bekanntlich sind verschiedene von Dr. Falk befürwortete Namen aus der betreffenden Liste gestrichen worden. Man ist indessen darin zu weit gegangen, daß man glaubt hat, diese Streichung wäre als eine Erschütterung des Vertrauens anzusehen, welches der Kaiser bisher in seinen Kultusminister gesetzt hat. Allerdings hat Dr. Falk diese Streichung so ernst aufgefaßt, daß er, wie bestimmt verlautet, dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Sr. Majestät hat es jedoch nicht angenommen. Uebrigens wird schließlich noch die Kirchenverfassung, und speziell die Synodalfrage im Abgeordnetenhause ausgetragen werden. Es würde eben so sehr zu bedauern sein, wenn Dr. Falk diesen Verhandlungen in seiner Eigenschaft als Minister fehlen sollte, als nicht daran zu zweifeln ist, daß die mehr oder weniger entschiedene Unterstützung, welche das Abgeordnetenhause dem Kultusminister leisten wird, auch für sein weiteres Verbleiben im Ministerium entscheidend sein dürfte.

Die „Kreuzzeitung“ fügt dieser Mittheilung hinzu, daß die Angaben darüber, ob Dr. Falk überhaupt ein Entlassungsgesuch eingereicht hatte, zwar noch verschieden lauten; jedenfalls aber gilt sein Verbleiben im Amte als gesichert und von einem Rücktritte ist jetzt keine Rede.

Der „Kreuzzeitung“ geht bezüglich der Mittheilung der Provinzial-Correspondenz über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers in Schwerin die Berichtigung zu, von einem Besuche des Kaisers am großherzoglich mecklenburg-schwerinischen Hofe sei hier nichts bekannt, wahrscheinlich hänge diese Mittheilung damit zusammen, daß Sr. Majestät im Monat September die Absicht gehabt hat, an einer Jagd in der Gegend Theil zu nehmen, welche Absicht jedoch leider wegen des damals eingetretenen Unwohlseins des Kaisers nicht zur Ausführung gekommen ist.

Fürst Bismarck hat sich mehreren Reichstags-Abgeordneten gegenüber dahin ausgesprochen, daß er sich noch immer in leidlichem Zustande befinde und ihm namentlich das Stehen sehr schwer werde. So erzählt er, daß er am Montag während der von ihm gehaltenen, eine halbe Stunde währenden Rede in Folge des langen Stehens große Schmerzen ausgestanden habe und ihm förmlich der Angschweiß von der Stirne getonnen sei. Fürst Bismarck versichert wiederholt, daß das Unvermögen, längere Zeit auf einer Stelle zu stehen, ihn auch zu seinem Leidenwesen verhindert habe, nach Mailand zu gehen.

Der württembergische Justiz-Minister v. Mittnacht ist hier eingetroffen. Im Laufe dieser Woche erwartet man die Ankunft des bairischen Minister-Präsidenten v. Freyschner und des sächsischen Minister-Präsidenten v. Griesen. Die Anwesenheit der genannten Minister wird mit den Beratungen der Strafrechts-Novelle im Reichstags zusammenfallen. Im Justiz-Ausschuß des Bundesrathes beschäftigt man sich jetzt mit einer Beschwerde der weimar'schen Regierung gegen die Heranziehung der Eisenbahnen zu den Communalsteuern.

Im Reichstags werden am Donnerstag die Petitionen über die Eisenzüge und am Freitag, bezw. Sonnabend dieser Woche die erste Lesung der Strafrechts-Novelle auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es wird auf das bestimmte versichert, daß die Regierung den allergrößten Werth darauf legt und ihrerseits auch nichts verabsäumen wird, um die Vorlage noch in dieser Session zum Abschluß zu bringen.

Im Kriegs-Ministerium wird beabsichtigt, in weiterem Umfange, als es bisher der Fall war, die Unterofficiere für den Civildienst durch Erwerbung von ausreichenden Schulkenntnissen vorzubereiten, und man will in Folge dessen förmliche Schulen für Capitulanten in das Leben rufen. Jeder capitulirende Soldat soll verpflichtet werden, diese Schulen zu besuchen, um ein bestimmtes Maß von Kenntnissen zu erwerben. Ueber das Project sind jetzt Gutachten eingefordert worden.

Ein maßgebender Stelle ist eine Verminderung der Kosten für alle Civilstandsakte in's Auge gefaßt worden. Die Ephemere sind vom Konsistorium aufgefodert worden, schleunigst darüber zu berichten, ob in ihren Diözesen bei Trauen, Trauungen, Beerdigungen außer den kirchlichen Gebühren noch andere Abgaben, z. B. zu Schulzwecken, erhoben werden, welche Höhe diese Abgaben erreichen, auf Grund welcher Bestimmungen sie erhoben werden und ob der Aufhebung dieser Abgaben irgend welche Bedenken entgegenstehen.

Vermischtes.

Der Berliner „Vorken-Courier“ schreibt unterm 28. d.: Der gestern, als am Sonnabend, fällige Brand hat sich denn auch mit großer Pünktlichkeit eingestellt. In der ersten Stunde überzog den Horizont eine helle Röhle. Der Brand fand in der Borfig'schen Fabrik statt, doch scheint zur Stunde, da wir dieses schreiben, die Feuerwehrr denselben bereits theilweise bewältigt zu haben. Vorher waren im Laufe des Abends bereits zwei Brände, einer in der Krausen- und einer in der Schützenstraße, glücklich gelöscht worden.

Prof Palmieri theilt in neapolitanischen Zeitungen mit: Der Besuch kündigt nach langer Ruhe neue vulcanische Thätigkeit an. Im Innern des großen Kraters welcher sich beim letzten Ausbruche gebildet hat, ist eine Vertiefung entstanden, aus welcher schwärzlicher Rauch aufsteigt. Wie bald auf diese ersten Anzeichen vulcanischer Thätigkeit Ausbrüche folgen werden, läßt sich nicht bestimmen. Aber im December 1854 traten ähnliche Erscheinungen ein, und der erste starke Ausbruch mit Ergießung von Lavamassen erfolgte im Mai 1855.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 27. November.
Aufgebote: Der Dr. und Lehrer am Kaiserlichen Lyceum M. G. Neemann, Colmar, und A. E. F. Weber, Barlshausen, 10.
Eheschließungen: Der Buchbindereimerker E. A. Asmus, Eisleben, und E. W. F. Adler, alter Markt 22.
Geborenen: Ein unehelicher Sohn, Entbindungs-Anstalt. — Ein unehelicher Sohn, Grafenweg 15. — Ein unehelicher Sohn, Weingärten 22. — Dem Handarbeiter F. Hartmann ein Sohn, Adlerstraße 1. — Dem Klempnermeister H. Reich ein Sohn, Ludwigsstraße 11. — Dem Schmied F. Strauß ein Sohn, H. Ulrichstraße 19. — Dem Schlosser W. Rohlfen ein Sohn, Kändlerbrunnen 2.

Bekanntmachungen.

Einen Posten **Winter-Mäntel** zum **halben Kostenpreis** haben dem **Ausverkaufs-Lager** beigelegt
J. Heilfron & Co., gr. Steinstraße 64.

Ausverkauf von Haus- und Küchengeräthen

zu bedeutend herabgesetzten, festen Preisen wegen Aufgabe dieser Geschäftsbranche, als:
Kochgeschirr, emaillirt;
Eimer, emaillirt, verzinkt, lackirt;
Kohlenkasten, fein u. ordinair;
Feuergeräthe, Ofenvorsetzer;
Feuergeräth- u. Schirmständer;
Plätten von Eisen u. Messing;
Kohlen-Plätten, Mörsel;
Kaffeemühlen, Zuckerschneider;
Löffel von Neusilber, Brit.-Metall, verzinkt;
Tafel-, Tranchir- u. Dessertmesser
u. Gabeln; Austermesser;
Fleisch-, Brod-, Küchen-, Hack- u. Wiegemesser;
Taschenmesser, Korkzieher;
Messer-, Geld- u. Schlüsselkörbe;
Fleischhack- u. Brodschneide-Maschinen;
Tischglocken, Zeitungshalter;
Garnwinden, Schlüsselhalter;
Bronce-Gardinen-Arme;

Decimalwaagen, Tafel- und Wirthschaftswagen und Gewichte
 und alle dieser Branche angehörigen Artikel bei

Otto Linke in Halle, gr. Ulrichsstr. 4.

Tuschkasten

mit runden und viereckigen
 Tuschkasten, vom geringsten
 bis zum feinsten, empfiehlt
 in großer Auswahl
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Vollständig krumpffrei
Unterhemden,
Jacken u. Beinkleider
 in Wolle, Vigogne u. Baumwolle etc.
F. G. Demuth,
 Leinen-Lager u. Wäschefabrik
 in Wäsche gar nicht einlaufend.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt!



X. Auction

in Münchenlohra b. Nordhausen,
 Anhaltspunkte Wolframshausen
 und Kleinfurra, über
 „63 Stück sprungfähige
Merino-Kammwollböcke“
 Dienstag d. 14. Decbr. 1875
 Mittags.
 Wagen bei vorheriger Anzeige in
 Wolframshausen und Kleinfurra.
Hud. Hockstroh.

Ein junger Mann, der mit Erfolg die kaufmännische Hochschule zu Gera besucht u. gute Referenzen aufzuweisen hat, sucht in einem
Versicherungs-Büreau
 Stellung. Offerten unter **H. K. 185** an **Haasenstein & Vogler** in Gera.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Medicinal-Kalender 1876.

Preis: 4 M. 50 Pf., durchschossen 5 M.
 Berlin. August Hirschwald's Verlag.

Neuheiten von Herrenkragen, Manschetten, Einsätzen

zu Oberhemden sind in großer Auswahl eingetroffen.

Anfertigung von Oberhemden

nach **Maass** und nach den neuesten Modells unter Garantie vortrefflichen Schnittes.

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92,
 Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Wollene Schlafdecken

in weiß und farbig, bis zu den feinsten Qualitäten,
Reisedecken

in allen Arten, zu billigem Preise empfiehlt
Friedrich Arnold am Markt.

Dienstag den 30. d. M. trifft bei mir eine Auswahl Dänischer und Ardennischer Pferde ein.

Max Welsch,
 Magdeburger Straße 26.

Mittwoch u. Donnerstag den 1. u. 2. Decbr. steht ein Transport **Kühe und Kalben (Altenburger Rasse)**, hochtragend, zum großen Theil aber mit den Kälbern, bei mir zum Verkauf.
Merseburg, Teichstraße Nr. 7.
L. Nürnberger, Viehhändler.

Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Bew. Hauptmann Köstler, Gottlebadergasse 11.

Verlag v. D. F. Voigt in Weimar.

Die **Decimal-Rechnung** und ihre praktische, höchst vortheilhafte Anwendung auf das neue decimale Maß-, Maß- und Gewichts-System des Deutschen Reiches. Nebst 400 Übungsaufgaben mit Auflösungen und 32 Regeln der Schnellrechnenkunst. Zum Selbstunterricht für den täglichen Verkehr von **Wilh. Trempenau,** prakt. Buchhalter. 8. Geh. 2 Mark.

Vorrätig in der Buchhandlung von **L. Hofstetter,** Halle, grosse Ulrichsstr. 17.

Ein gut erhaltener Flügel, passend für Gesangsvereine, preiswerth zu verkaufen. Auch ein zweiflügeliger Kinderschiffchen, fast neu, gr. Steinstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Eine Wohnung mit 4 Stuben, 5 Kammern, Küche etc. ist in der Nähe der Bahn zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Die Wohnung eignet sich einzelne Zimmer wieder abzuvermieten. Näheres bei Herren **Berner & Langenberg,** Blücherstraße 6.

PrimaMagd Sauerfohl Boltze.

Verloren.

Von der Nähe des Gymnasiums bis in die Gegend der Post ist am 26. d. ein goldenes Armband, im **Schild** eine Perle, verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung an den Goldarbeiter **Hrn. Walter** abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nach 11 1/2 Uhr starb am Lungenschlag unter gute Gatte und Vater, der Gutsbesitzer **Carl Pa-nert** im 58. Lebensjahre. Im Gefühle tiefsten Schmerzes zeigen dies mit der Bitte um stilles Beileid hiermit an die trauernden Hinterbliebenen. **Asendorf, am 26. Nov. 1875.**

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/21 Uhr starb nach kurzem Krankenlager an der Lungenentzündung mein geliebter Mann und unser theurer Vater, der Pfarrer **Johann Gottfried Obeling.** Spergau bei Corbetta, d. 27. Novbr. 1875.

Die tiefbetrübte Wittwe **J. Obeling geb. Haffe** und Kinder.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Saale, d. 26. November. Gestern in aller Frühe hat der Winter, in Form von zolldiem „Seforenen“, seine Wintertarte abgegeben. Schon beim Morgengrauen präsentirten sich die Scheitel des Gebirgskammes in sauberen Pobelmügen von dem bekannten weißen Winterstoffe und im Laufe des Tages hat dann das Leiden...

Wesentlichen recht feste Tendenz auf, und für heimliche Anlagen war mehrfach regerer Verkehr zu konstatiren; die Cassanerthe der übrigen Geschäftszweige waren zumeist behauptet und still. Im Allgemeinen blieben daher die Umsätze in mäßigen Grenzen, selbst für die spekulativen Hauptdevisen blieb das normale Geschäft ruhig, da die Liquidation die Aufmerksamkeit festsetzte. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert. Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren traten Creditactien zu etwas besseren Coursen in regerem Verkehr; Franzosen und Lombarden fest aber ruhiger. Die fremden Fonds und Renten waren wenig verändert und ruhig; Türken etwas schwächer. Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast un-

veränderten Coursen mäßige Umsätze für sich. Eisenbahnactien, Banactien und Industriepapiere verkehrten bei durchschnittlich behaupteten Niveau sehr ruhig; deren spekulative Devisen fest und etwas lebhafter. Liquidations-Course por ult. November. Italiener 71,25, Französische Rente —, Oester. Creditactien 336,00, 1860er Loose 111,00, Papierrente 61,80, do. Silberrente 65,25, Galizier 88,00, Böhm. Westbahnactien —, Oester. Nordwestbahnactien 249,00, Franzosen 512, Lombarden 190, Türken 1865 21,75, Rumänische Eisenbahnactien, Preuss. Eisenbahnactien, Banactien Durchschnittscours der heutigen Notiz; Russische Banknoten, Wechsel pr. Petersburg, Wechsel pr. Wien kurz und lang Durchschnittscours vom 29. d. M.

Magdeburger Börse vom 27. Novbr. Amsterdam kurze Sicht 168,55 Gd. do. 2 Monat 80,65 Gd. Paris 8 Tage —, London 8 Tage 20,32 Sf. do. 3 Monat —, Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105 Gd. Dampfschiff-Actien 4 1/2 % 50 Gd. Dampfschiff-Prioritäts-Actien 5 % 100,50 Sf. Magdeburger Zepf-Eisen-Actien 4 % —, do. Lit. B. Actien 4 % 88,50 Gd. do. Prior. Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % —, do. Prior. Actien v. 1851 3. Emiff. 4 % —, do. Prior. Actien v. 1856 — 1862 4. Emiff. 4 % —, do. Prior. Actien v. 1866 — 1867 5. Emiff. 4 1/2 % 98 Gd. do. Prior. Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 98 Sf. do. Prior. Actien v. 1874 7. Emiff. 4 1/2 % —, Magdeburger Halberstädter Eisen-Actien 4 % —, do. Stamm-Actien Lit. B. 3 1/2 % —, do. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % —, do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % 90 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % —, do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 92,50 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 1/2 % 90 Gd. Magdeburger Eisen-Actien 3 % —, do. Prior. Actien 4 1/2 % 94 Gd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 99 Gd. do. Allgem. Verw. Actien 290 Sf. do. Feuerverv. Actien 2250 Sf. do. Halberstädter Actien 190 Sf. do. Lebensverv. Actien 284 Sf. do. Kückverv. Actien 529 Sf. do. Wass. Affe. Actien —, do. Gas-Actien 4 % 130 Gd. do. Allgem. Verw. Actien 4 % 93 Sf. do. Bankverein-Actien 4 % 70 Gd. do. Privatb. Actien 4 % —, do. Wechselbank-Actien —, do. Baubank-Actien 4 % 64 Sf. do. Bergverv. Actien 4 % 133,90 Sf. do. Bergverv. Stamm-Prior. Actien 4 % 133,90 Sf. do. Spirit-Actien 4 % 21 Sf. do. Theater-Actien 72 Sf. Neustadt Actien: Brauerei-Actien 4 % 115 bz. Incl. Div. Beuschel u. Co. Actien 4 % 90 Sf. Budanuschönberg, Spirit-Actien 4 % —, Caroline, consolid. Bergverv. Actien 4 % —, Chem. Fabrik Budanuschönberg Actien 4 % 165 Sf. Dessauer Gas-Actien 4 % —, Eisen-gießerei Nienburg Actien 4 % 40 Gd. Marie, consolid. Bergverv. Actien 4 % 47,50 Gd. Eubenburger Maschinenf. Actien 4 % 37 Gd. Exped. Compt. Actien 4 % —

Leipziger Börse vom 27. Novbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 % 94,50 G., do. kleinere 3 % 93 G., do. v. 1855 v. 100 # 3 % 83,80 G., do. v. 1847 v. 500 # 4 % 95,65 G., do. v. 1852-1868 v. 500 # 4 % 95,65 G., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 95,65 G., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4 % 95,75 G., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 95,75 G., do. v. 1869 v. 50 # 25 # 4 % 96,15 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % —, do. v. 500 # 5 % 103,50 bz. do. v. 100 # 5 % 103,50 bz. do. Lössau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 87,50 G., do. Lössau-Zittauer Lit. B. 4 % 95,50 G.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. November. Weizen 180-205 #. Roggen 165-180 #. Gerste 165-225 #. Hafer 170-180 #. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 27. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 44,5 #. Leipziger Productenbörse vom 27. November. Weizen per 1000 Kilo netto 195-218 #. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 175-182 #. bz.; fremder 165-172 #. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto 150-187 #. bz.; Hafer per 1000 Ko. netto loco 160-180 #. bz.; Mais per 1000 Ko. netto loco 135 #. Sf.; pr. Nov. Dec. 125 #. Sf. Raps feht. Rapspuchen per 100 Ko. netto loco 16 #. bz. Räbbel per 100 Ko. netto loco 74 #. bz.; pr. Nov. Dec. 74 #. bz.; pr. Dec. Jan. 75 #. Sf.; steigend. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß 45,30 #. bz.; niedriger. Liverpool, d. 27. Novbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Nutzmäßlicher Umlag 6000 Ballen. Unverändert. Lagerimport 12,000 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 27. November. Baumwolle (Schlußbericht). Umlag 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Etellig. Ankünfte gefragt, theilweise 1/10 höher. Middl. Delcans 7 1/2 %, middl. amerikanische 6 1/2 %, fair Dholerab 4 1/2 %, middl. fair Dholerab 4 1/2 %, good middl. Dholerab 4 1/2 %, middl. Dholerab 4 1/2 %, fair Bengal 4 1/2 %, good fair Broach 4 1/2 %, new fair Domra 4 1/2 %, good fair Domra 4 1/2 %, fair Madras 4 1/2 %, fair Bernam 7 1/2 %, fair Smyrna 6 1/2 %, fair Egyptian 7 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date (27. November, 28. November), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel). Rows include Wind, Luftdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Himmelsansicht, Wolkenform.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 27. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief in ziemlich fester Haltung; die Course setzten ungefähr mit gestrigen Schlussnotirungen ein und konnten sich umsonst nicht verheutern, als angesichts des Angebot sehr reservirt auftrat, während aus dem Regulirungsgeschäft ein ziemlich starkes Deckungsbedürfnis resultirte. Der Kapitalmarkt wies eine im

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. November Abends am neuen Unterhaupt 3,10, am 29. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,94 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Novbr. Vorm. 2,67 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Novbr. Am Vogel 3,00 Meter. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Novbr. 30 Cent. = — Elbe 13 Zoll über Null.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 27. November 1875.

Bekanntmachung.

Am 1. December d. J. wird in dem Geschäftstafel des Kaufmanns Herrn **Gustav Senning** hieselbst, Domplatz Nr. 8, eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen ic. errichtet.
Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Handarbeiter **Carl Wittsching** und dessen Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Wittsching** zu Ammendorf gehörige, im dasigen Grundbuche Band IV Blatt Nr. 111 eingetragene Grundstück:

Eine Baustelle vom Plane Sect. I Nr. 79 von 3 Ar 58 □ Met., worauf ein Wohnhaus und Stallung erbaut ist; nach dem Auszuge aus den vorläufigen Grundsteuer-Festschreibungs-Verhandlungen:

Häuserstelle Artikel 114.

- a. Wohnhaus mit 1 Ar Hofraum und 1 Ar Garten,
- b. Stallgebäude,

Nutzungswert 81 Mark.

am 10. Januar 1876 Vormitt. 11 Uhr

im Gasthose zum „Adler“ zu Ammendorf

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 17. Januar 1876 Vormitt. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 29. October 1875.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Wetsch.**

Freiwillige Subhastation.

Folgende zum Nachlasse der Frau **Johanne Wilhelmine Söllner** geb. **Kunzsch** gehörige, in Zeig belegene und Band IV. Blatt Nr. 129. Seite 161. des Grundbuchs von Zeig eingetragene Grundstücke:

1. die Scheune, Freiheit Nr. 24,
2. das Wohnhaus mit kleinem Hofraum und Stallgebäude, Hofmarkt Nr. 11,

sollen

am 9. Decbr. 1875 Vormittag 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 öffentlich meistbietend verkauft werden. Lage und Bedingungen liegen in unserm Bureau — Zimmer Nr. 17 — zur Einsicht bereit.

Zeig, am 20. November 1875.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Öffentliche Vorladung.

Der Schlossergesell **Friedrich Kroll** aus Neustadt-Eberswalde, welcher sich hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Untersuchung befindet, wird hierdurch vorgeladen, am

Wittwoch den 15. Decbr. d. J. Vormitt. 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle zur Eröffnung der wider ihn Seitens Herzoglicher Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage ic. vor dem Unterzeichneten sich einzufinden, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß die gegen einen Flüchtigen geordneten Maßregeln gegen ihn angewendet werden.
Göthen, den 10. November 1875.

Serzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Der Untersuchungs-Richter.

Gust. Holzmann.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Die wunderbaren Ather- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberculose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Kranken-

bette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unverdaulichkeiten und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwindel und Schwindel jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M., 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, herausg. d. Mohren-Apothek in Mainz und deren Depôts-Apotheken: Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Dresden: sämml. Apoth.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aufgepasst!

Wegen der Volkszählung findet die **Kilian'sche Auction** in Nauendorf a. P. erst

Donnerstag den 2. December

statt. Zum Verkauf kommen: 2 gute Arbeitspferde, 1 4holl. Wagen, 2 Pflüge, Eggen, 1 gute Dreschmaschine, 1 neuer Getreidefeger, Hoblen, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, ein 1 Jahr alter prachtvoller Leonberger Hund und eine große Partie Kohlköpfe u. Futterrüben. — Anfang Morgens 10 Uhr.

L. Heinert.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Natur und Landbau.

Ein Lehrbuch der Landwirtschaft und ihrer

Hilfswissenschaften

von

August Freiherrn von Babo.

Mit mehreren 100 Abbildungen.

2 Bände. Preis 6 Mark.

Die Abnehmer des Werkes erhalten gegen Nachzahlung von 3 Mark das prachtvolle Kunstblatt

„Die Vorkämpfer der Landwirtschaft.“

Dreizehn Portraits in Stahlstich, 22 Zoll hoch, 17 Zoll breit.

Einzelpreis 6 Mark.

Jahr.

Woritz Schauenburg.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim u. Strassburg.

Schönste Weihnachtsgeschenke, unterhaltend und zugleich belehrend für das jüngere Kindesalter.

Abécédaire

ou premier livre français de l'enfant allemand

par

Dr. J. und Dr. E. M. Lehmann,

Première partie.

Mit 98 Holzschnitten und einem kolorirten Titelbilde.

Preis elegant in farbigem Umschlag geb. M. 2.40.

Spelling-Book

or first english book for little learners,

by

Dr. J. und Dr. E. M. Lehmann.

Mit 98 Holzschnitten und einem kolorirten Titelbilde.

Preis elegant in farbigem Umschlag geb. M. 2.50.

Colorirte Bildertafeln

für den Anschauungs-Unterricht.

Nach pädagogischen Angaben von

Dr. J. und Dr. E. M. Lehmann.

Mit beige gedrucktem Texte in deutscher, franzöf. u. engl. Sprache.

Neun Tafeln auf Carton. Preis 3 Mark.

Mit dem Erscheinen dieser 3 Werke ist einem langgefühlten Bedürfnisse in vorzüglicher Weise abgeholfen. Auge, Ohr und Mund werden darin in ihre ewig unveräußerlichen Rechte eingeseht. Die sorgfältig ausgewählten Bilder bieten in diesem Werken eine wahrhaft unererschöpfliche Quelle der Anschauung, Benennung zu Questionnaires und Conversation, wodurch dem Kinde das leidige Notabellernen, die jeder realen Grundlage entbehrende leere Conversation, die zeitraubende todte Uebersetzung erspart bleibt; an ihre Stelle tritt eine freundliche Theilnahme, das Lernen wird den Kleinen zur Lust — das todte Wissen wird zu einem lebendigen Können.

Einen feinen Geschmack

und eine sehr schöne Farbe des Kaffee-Getränkes erzielt man, wenn man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** zusetzt.

*) Von den hervorragenden Chemikern und von den Redactionen der bedeutendsten Journale als das beste und reinste Fabrikat dieser Art empfohlen. — Preis 4 Pfund 1 Mark. Bei Abnahme von 5 Pfund Zusendung franco. Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber**, Berlin S. O., Schmid-Str. 31.

Ein erfahrener unverheiratheter Kunst- und Gemüsegärtner sucht zum 1. Januar oder später eine Stelle. Adresse Frau **Bocher**, Quedlinburg, alte Poststr. 4.

Für Giesserei-Besitzer.

Ein langjährig. pract. erfahrener Metallgiesser-Mstr., dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht wieder Stellung zur selbstständigen Leitung der Giesserei, auch würde derselbe sich an irgend einem Geschäft mit 10 bis 1200 Thlr. theilheiligen. Adressen unter R. G. 468 an **Haasen-stein & Vogler in Halle** erbeten. [H. 35601 a.

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus, 6 1/2 rentirend, morin flottés Restaurant betrieben, für 22,000 Rmt. mit 14,000 Rmt. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt **Friedrich Hoffmann** in Halle a/S., Martinsgasse 7.

Zweite Beilage.

* Zur Tagesgeschichte.

Man schreibt der „Post“ aus der General-Synode; Der 1. Tag der General-Discussion über die General-Synodal-Ordnung ist vorüber und wir glauben nicht zu viel zu sagen: es ist der allergrößten Zahl der Mitglieder ein Stein vom Herzen genommen. Die verschiedenen Parteien gingen mit der größten Spannung der vermeintlichen Gegenfänge in die Sitzung und siehe da, je länger die Discussion dauerte, je mehr glätteten sich die Falten auf den Stirnen der verschiedenen Parteiführer, man hörte wiederholt auch dem Gegner den lebhaftesten Beifall spenden, die Physiognomie der ganzen Synode wurde immer friedlicher und friedlicher, man sah plötzlich, daß in Beziehung auf die Lösung der Verfassungsfrage man mit eingebildeten Phantomen sich abgequält hatte. Selbst die äußerst maßvolle und sachliche Art, mit welcher der Dr. Tschow den Gegenstand behandelte, ließ offenbar die Ueberzeugung zum Durchbruch kommen, daß die abstrakte Demokratisirung der Kirche auch bei diesem Herren noch ihre weiten Wege habe, und daß die von Tschow offen und stark betonte Liebe zur Kirche über seine abstrakten Theorien ihren Sieg feiern möchte mit der Erkenntnis, daß diese Theorien der Kirche wirklich schädlich werden würden. So gestaltete sich der 1. Tag der General-Discussion zum höchsten Triumph des der Berufung der General-Synode zu Grunde liegenden synodalen Gedankens selbst. Wenn die Herrn Miquel, Tschow, Graf Krassow, v. Kleist, Regow und Breyßlag in vielen Punkten eine überraschende Uebereinkimmung zeigten, so sah man auch ein Mal, daß ein gemeinsamer Boden für viel Fragen vorhanden war, wo man bisher nur einen trennenden Abgrund erblickt hatte. Es wird und muß dies für den ganzen Fortgang der Verhandlungen von den segensreichsten Folgen sein.

Die „Alln. Ztg.“ ist im Stande, über die in den letzten Ministerherathungen des spanischen Kabinetes gefaßten Beschlüsse sowie über die in den maßgebenden Kreisen obwaltenden Absichten sowohl was die Kriegsführung als den Gang der politischen Angelegenheiten betrifft, aus zuverlässiger Quelle nachstehende Mittheilungen zu machen:

„In der ersten Woche des December wird eine Bekanntmachung erscheinen, welche die Abreise des Königs Alfons zur Nordarmee, deren Oberbefehl er übernimmt, auf die zweite Woche des genannten Monats ankündigt. Zugleich werden die Defere erscheinen, durch welche der jetzige Ministerpräsident und Kriegsminister Jovellana zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt und den Generalen Martinez Campos und Duesada die Führung der beiden Corps übertragen wird; Campos soll mit dem rechten Flügel in Navarra, Duesada mit dem linken von Guipuzcoa aus operiren. Die wichtigsten Divisio[n]en und Vorhut-Commandos werden den Generalen Loma, Blanco und Despuñols anvertraut. Moriones wird, trotz des Wunsches des Königs, kein besonderes Commando erhalten, weil Martinez Campos mit ihm auf geübtem Fuße steht. Vor der Abreise Jovellana zur Armee wird Canovas del Castillo, Don Alfonso's erster Ministerpräsident, welcher im September zum Rücktritt, wieder den Vorstoß im Ministerium einnehmen, während Calderon Solandres das Justizministerium an den jetzigen Minister der öffentlichen Arbeiten, Cristobal Martin de Herrera, abgeben und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, welches er hülfsweise für den infirmus gemordeten Grafen La Valencia vermalte, endgültig übernehmen wird. Das Ministerium der öffentlichen Bauten wird der Graf von Toreno, das Kriegsministerium der General Letona erhalten. Für das Ministerium des Auswärtigen war Barzanallana, der unter Iturbide Finanzminister gewesen, neben ihm auch Belba und Soella in Vorschlag gebracht; da aber der gegenwärtige Finanzminister Salazar sich gegen die Zulassung eines Staatsbankrotts ins Kabinet sträubte und außerdem der König darauf hält, daß jeder Vorken einem Diplomaten anvertraut werden, so wurden diese Namen besichtigt. Calderon Solandres ist entschlossen, der auswärtigen Politik Spaniens einen „energischeren und konservativen Charakter“ zu geben, im Einklang mit dem Gesamtcharakter des zukünftigen Premierministers Canovas del Castillo, welche eine konservative Farbe tragen wird. Doch erlauben die Namen Martin Herrera und Romero Robledo — letzterer wird das Portefeuille des Innern wohl behalten — den Schluß, daß der reaktionäre Flügel der Moderados nicht bestimmend auf den Gang der Staatsmaschine einwirken wird, zumal da Barzanallana nicht in die Regierung eintreten wird. Die Wahlen sollen auf den 15. Januar, die erste Sitzung der Cortes auf den 15. Februar anberaumt werden. Man hofft, bis zu dem letzten Tage den Frieden vollständig hergestellt zu haben, so daß der König diesen glücklichen Endschluß in seiner Chronique ankündigen könne. Doch wird Don Alfonso, auch wenn die Umstände ihm noch nicht erlauben sollten, mit dem Vorbezug des erklärten Friedens vor der Landesvertreterung zu erscheinen, jedenfalls zur Eröffnung der Cortes in die Hauptstadt kommen um darauf, wenn nöthig, zur Armee zurückzukehren. Während des Feldzuges wird der König sein Hauptquartier in den Städten Bilbao, San Sebastian und Vitoria aufschlagen, und nur bei größeren Aktionen, beispielsweise bei einem allgemeinen Angriff auf die feste Burg des Feindes, Estella, sich persönlich an die Spitze seiner Truppen stellen.“

Ein Wiener Officiös der „Allg. Ztg.“ macht diesem Blatte die Mittheilung, daß das russische Kriegsministerium an die Directionen der Eisenbahnen die Befehle gerichtet hat, das Betriebsmaterial für starke Truppentransporte bereit zu machen. Der Verwaltung der Breiter Bahnen, welche Vorstellungen machte, weil ihr Material durch die bereits vorgenommenen Truppen-Concentrationen stark mitgenommen sei, wurde eine Subvention von Seite der Regierung zugesagt. Die polnischen Blätter, welche schon längst die russischen Truppenbewegungen gemeldet haben, behaupten, daß an die galizischen Bahnen die Weisung ergangen sei, ihre Brücken unterzuchen zu lassen, ob sie für den Transport von Artillerie und Cavallerie zuverlässig genug seien. Sie fügen bei, daß die österreichische Regierung mit dem russischen Kriegsminister, der sich vor einiger Zeit incognito in Wien aufgehalten haben soll, eine Uebereinkunft abgeschlossen habe, wonach sie den Transport eines russischen Corps von 50,000 Mann durch Galizien gestatte. Zugleich meldet der erwähnte Officiös, daß die höhern Officiere des österreichischen Generalstabes so geschäftig sind, daß die jüngeren Officiere die Intervention in der Türkei für sicher halten.

Aus London und Paris kommt übereinstimmend die Kunde, daß ein großer Theil des Suezkanalactien-Besitzes in englische Hände

übergegangen ist. Aus Paris wird gemeldet, daß eine englische Gesellschaft die 176,000 im Besitz des Khevide befindlichen Actien für den Preis von 100 Millionen Frs. und gegen Garantien einer siebenprozentigen, 11 Jahre hindurch zu leistenden Verzinsung übernommen habe; wie die „Times“ dagegen mittheilt, hat die englische Regierung für 4 Millionen Pfund (= 100 Mill. Frs.) Actien von dem Khevide erworben und dieselben durch einen Sichtwechsel auf das Haus Rothschild bezahlt. Einem späteren Telegramme zufolge wäre für den vom Khevide an gebotenen Ankauf die Genehmigung des Parlaments vorbehalten. Die politische Natur des Ereignisses — denn als ein Ereignis im hervorragenden Sinn ist das eben abgeschlossene Geschäft zu bezeichnen — tritt jedoch ans Licht, sobald man sich das nächste Interesse vergegenwärtigt, welches England bei der Gestaltung der Dinge im ottomanischen Reiche wahrzunehmen hat. Um die kürzeste Verbindung mit seinen ostindischen Besitzungen für alle Fälle zu sichern, würde es trotz aller Friedensliebe ohne Bedenken zum Schwerte greifen. Sobald bei den politischen Erwägungen der gegenwärtigen Sachlage die Frage des zukünftigen Verhältnisses Aegyptens für den Fall des Zusammenbruchs der ottomanischen Herrschaft aufgeworfen wurde, kam aus England die Antwort, man werde nicht dulden, daß Aegypten, wenn seine Verbindung mit der Türkei sich lösen sollte, unter den Einfluß einer fremden Macht falle — die englische selbstverständlich ausgenommen. Dem Khevide ist mit vier Millionen Pfund Sterling über ein gut Theil seiner Schwierigkeiten hinweggeholfen, jedenfalls über die nächsten Verbindlichkeiten, welche ihm aus der schwebenden Schuld entstanden waren. England seinerseits erhält durch diesen Ankauf von nahezu der Hälfte des gesammten Actienbestandes das Uebergewicht bei den Beschlüßfassungen der Gesellschaft, deren Nominalcapital acht Millionen £ beträgt. Wenn es nun, so legt man sich in finanziellen Kreisen Londons die Sache zu recht, die übrigen Actien aufkauft und die beiden von der Gesellschaft aufgenommenen Anleihen im Betrage von 4,800,000 £ abbezahlt, so würde es in Besitz des ganzen Eigentums gelangen. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre eine Ausgabe von dreizehn bis vierzehn Millionen erforderlich, und der Canal selbst hat, einbezogen der Bauzinsen, ungefähr neunzehn Millionen gekostet, also sechs Millionen mehr als das gesammte Capital. Die Annahme, daß das jetzt abgeschlossene Geschäft nur der erste Schritt zur Erwerbung des ganzen Canals ist, hat viele Wahrscheinlichkeit für sich; wenn es auch, vom rein finanziellen Gesichtspunkte betrachtet, vorerst wenig Gewinn abwerfen wird.

Mit Bezug auf die Aeußerungen englischer Blätter, welche betonen, daß England sich am Suez-Canal und in Aegypten für Alles zu entscheidigen wissen werde, was es an zweifelhaften Interessen in der europäischen Türkei etwa einbüßen könnte, schreibt die „Moskauer Zeitung“: „Wir stellen die Frage, ob Rußland, Desterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Griechenland und Spanien, welche doch sämtlich vom Mittelmeer bespült werden, nicht ebenfalls ein Recht haben, sich ihrer Interessen am Nil zu vergewissern?“ Das „Journal de St. Petersbourg“ hat jenen Artikel des „Oberver“, worin auf gewisse Eventualitäten hin mit der Entsendung einer englischen Kriegeslotte nach den Dardanellen gedroht wurde, bekanntlich als ein Phantasiestück charakterisirt. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ bemerkt: „Die englischen Journale, welche noch soeben trotz ihres alten tiefen Mißtrauens gegen jeden Versuch der Neugestaltung der türkischen Verhältnisse die vollkommene Bestimmung der englischen Regierung zu den Bestrebungen der Dmächte, mit der Türkei gemeinsam eine Regelung der Dinge herbeizuführen, erklärten, versuchen es wieder einmal mit einem Schrecksuch, ihrem Mißtrauen Luft zu machen.“

Das Schreiben eines englischen Staatsmannes an einen Diplomaten lautet: England bereitet sich auf einen nahen und gewaltigen Krieg vor, der in hohem Grade populär sein wird. Es wurde in diesem Schreiben namentlich darauf hingewiesen, daß die beschleunigte Rückreise des Prinzen von Wales, welche in der englischen Presse lebhaft discutirt wird, sowie die kürzlich gehaltene Rede Disraelis über die orientalische Frage jedenfalls auf dem Continent Veranlassung zum Nachdenken geben werde. Die drohende Mittheilung englischer Blätter, daß eine österreichische oder russische Intervention in der Herzegovina und in Bosnien mit dem Einlaufen der britischen Flotte in die Dardanellen beantwortet würde, hat von den Lords in Downing-Street keinen so kategorischen Widerspruch erfahren, als anfänglich gemeldet wurde. Es stehen der Drohung nur die Friedensartikel der russischen officiösen Presse entgegen, deren Werth in den Kreisen der englischen Diplomatie überschätzt wird.

Mr. Forster, Minister unter Gladstone, that in einer Anrede an seine Wähler dieser Tage folgende Aeußerung: „Die Türkei ist ein alter Allirer, allein wie alt auch die Allianz sein mag, so empfinden wir doch, daß wir allein der Türkei wegen vor 20 Jahren so viel Gut und Blut geopfert haben, als wir überhaupt zu opfern für nöthig finden. Die Regierung weiß auf alle Fälle, daß zu keiner Zeit ein Minister die Verantwortlichkeit für die Leitung der britischen Geschäfte befaß, wo das Land stärker gewesen wäre, als im gegenwärtigen Augenblicke. Ich glaube, wir sind so bereit, das Schwert zu ziehen, als wir es nur jemals gewesen sind. Ich glaube, wir waren niemals mehr abgeneigt, gegen einen Krieg, der nicht unbedingt nöthig wäre (Beifall); allein wie wir einerseits stärker sind als je zuvor, sind wir auch entschlossener als je zuvor, nicht in einen unnöthigen und aufbringlichen Krieg hineinzutreiben oder uns hineintreiben zu lassen.“

Die Strafrechts-Novelle.

G e s e z,

betreffend die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 und die Ergänzung desselben.

(Schluß.)

§ 228. Sind mildernde Umstände vorhanden, so ist in den Fällen § 223, Abschnitt 2 und 3, auf Gefängnis bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bis zu 900 M., in den Fällen der §§ 224 und 227, Absatz 2, auf Gefängnis nicht unter einem Monate, und im Falle des § 226 auf Gefängnis nicht unter drei Monaten zu erkennen.

§ 232. Die Verfolgung der durch Fahrlässigkeit verursachten Körperverletzungen tritt nur auf Antrag ein, in sofern nicht die Körperverletzung mit Uebertretung einer Amtes-, Berufs-, oder Gewerbs-, Pflicht begangen worden ist.

§ 240 und 241 (gleichlautend, unter Fortfall der Bestimmung, daß die Verfolgung nur auf Antrag eintritt).

§ 247. Wer einen Diebstahl oder eine Unterschlagung gegen Angehörige, Vormünder oder Erzieher begeht, ist nur auf Antrag zu verfolgen. (Das Weitere gleichlautend).

§ 263. (Die drei ersten Alinæen gleichlautend.) Wer einen Betrag gegen Angehörige, Vormünder oder Erzieher begeht, ist nur auf Antrag zu verfolgen.

§ 275. 2. (gleichlautend unter Fortfall der Worte „Kalender“ und „Zeltungen“).

§ 292. (bei unberechtigter Ausübung der Jagd) und § 296 (bei unberechtigtem Fischen) ändern auf, Antragsverfahren zu sein.

Im § 319 heißt es statt bisher „daselbst“, jetzt: § 315 bis 318.

Im § 321 ist eingeschoben: „oder dem Bergwerksbetriebe dienende Vorrichtungen zur Wasserhaltung, zur Wetterführung oder zum Ein- und Ausfahren der Arbeiter zerstört oder beschädigt.“

§ 348. Ein Beamter, welcher, zur Aufnahme öffentlicher Urkunden befugt, innerhalb seiner Zuständigkeit vorsätzlich eine rechtlich erhebliche Unrichtigkeit falsch beurkundet oder in öffentliche Register oder Bücher falsch einträgt, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. War die Handlung geeignet, das Wohl des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates zu gefährden, so kann auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren erkannt werden. Derselben Strafverurtheilung können auch dann Anwendung, wenn ein Beamter eine ihm amtlich anvertraute oder zugängliche Urkunde vorsätzlich verdirbt, bei Falschheit, beschädigt oder verfälscht.

§ 360. 3) Wer als Ertrag-Versteigerer erster Klasse auswandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; 4) wer ohne schriftlichen Auftrag einer Behörde Stempel, Siegel, Platten oder andere Formen, welche zur Anfertigung von Metalls-, oder Papiergeld oder von solchen Papieren, welche nach § 149 dem Papiergeld gleichachtet werden, oder von Stempelpapier, Stempelmarken, Stempelblättern, Stempel-Abdrücken, öffentlichen Bescheidungen oder Beglaubigungen dienen können, anfertigt oder an einen Anderen als die Behörde verabfolgt; 7) wer unbefugt die Abbildung des Kaiserlichen Wappens oder von Wappen eines Bundesfürsten oder von Landeswappen gebraucht; 12) wer als Pfandleiher oder Rückkauf-Händler bei Ausübung seines Gewerbes den darüber erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

§ 361. 6) Eine Weibsperson, welche wegen gewerbmäßiger Unzucht einer polizeilichen Aufsicht untersteht, wenn sie den in dieser Hinsicht zur Sicherung der Gesundheit, der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Ansehens erlassenen polizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt oder welche, ohne einer solchen Aufsicht unterstellt zu sein, gewerbmäßig Unzucht treibt.

§ 363. Wer, um Verbrechen oder Privatpersonen zum Zwecke seines besseren Fortkommens oder des besseren Fortkommens eines Anderen — (das Uebrige gleichlautend).

§ 366. In den Nummern 3, 8, 9, 10 ist das Wort „Wasserkrassen“ hinzugefügt.

Im § 367 5) ist eingeschoben: „oder bei der Aufhebarung, Verförderung, Veranlagung oder Verwendung von Sprengstoffen“; in 8) eingeschoben: „Der Feuerwerkkörper abbrannt“; in 10) eingeschoben: „insbesondere eines Messers, oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs.“

§ 369. Statt Geldstrafe bis zu 30 Thaler ist „bis zu 100 M. gesetzt, und eben so in § 370, Geldstrafe bis zu 150 M. statt bis zu 50 Thaler.

Art. 11. Hinter den §§ 49, 103, 287, 296, 353 und 368 des Strafgesetzbuchs werden die folgenden neuen §§ 404, 103a, 287a, 296a, 353a und 368a, hinter die Nr. 3 des § 92 wird die neue Nr. 4 und hinter die Nr. 8 des § 361 wird die neue Nr. 9 eingeschoben.

§ 404. Wer es unternimmt, einen Anderen zur Begehung eines Verbrechens, oder zur Begehung eines Verbrechen zu verleiten, wird, so weit nicht das Verbrechen eine andere Strafe aushört, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, oder mit Geldstrafe von 100 bis zu 1000 M. bestraft. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher einem Anderen gegenüber zur Begehung eines Verbrechens, oder zur Begehung eines Verbrechen sich erzieht, so wie denjenigen, welcher ein solches Verbrechen annimmt. Neben der Strafmaßstrafe kann auf den Verlaß der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Zulassung der Polizeiaufsicht erkannt werden.

§ 92. 4) Durch die Veröffentlichung von Kundgebungen ausländischer Regierungen oder geistlicher Oberen zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen, oder gegen die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen aufzureden oder anzureizen; insbesondere wer in der angegebenen Weise solchen Ungehorsam als etwas Erlaubtes oder Verdienstliches darstellt.

§ 103a. Wer ein öffentliches Zeichen der Autorität eines nicht zum deutschen Reich gehörenden Staates, oder ein Hoheitszeichen eines solchen Staates vorsätzlich wegnimmt, zerstört oder beschädigt oder beschimpfenden Anruf darauf versetzt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

§ 287a. Wer einen Anderen zum Mithieten oder Weiterbieten bei einer von einem Beamten vorgenommenen Versteigerung, dieselbe mag Verkäufe, Verpachtungen, Bedingungen, Sicherungen, Unternehmungen oder Geschäfte irgend einer Art betreffen, durch Gewalt oder Drohung, durch falsche Vorpiegelungen, durch Verleumdungen oder Schmähungen seines Vortheils abbät, wird mit Geldstrafe bis zu 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

§ 296a. Ausländer, welche in den deutschen Küstengewässern unbefugt fischen, werden mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Neben der Geld- oder Gefängnisstrafe ist auf Einziehung der Fanggeräte, welche der Fährer bei dem unbefugten Fischen bei sich geführt hat, ingleichen der in dem Fanggeräthe enthaltenen Fische zu erkennen, ohne Unterschied, ob die Fanggeräte und Fische dem Verurtheilten gehören oder nicht.

§ 353a. Ein Beamter im Dienste des Auswärtigen Amtes des deutschen Reiches, welcher 1) eines Ungehorsams gegen die ihm amtlich erteilten Weisungen sich schuldig macht, oder 2) es unternimmt, durch unwahre Angaben seine Vorgesetzten oder unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung andere zu täuschen, oder 3) die Amtserkennzeichen durch Vertheilung von Dienstgeheimnissen an Unberechtigte verleiht, oder 4) bei der Aufbeahrung amtlicher Schriftstücke ordnungswidrig verfährt, wird, ohne Unterschied, ob das Vergehen im Inlande oder im Auslande begangen worden ist, in sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 6000 M. und wenn die Handlung geeignet war, das Wohl des deutschen Reiches oder

eines Bundesstaates zu gefährden, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

§ 361. 9) Wer Kinder oder Personen, welche seiner Gewalt und Aufsicht unterliegen sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer Verbrechen der Zoll- oder Steuerergesse, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fische abzuhalten unterläßt. Die Vorschriften dieser Gesetze über die Haftbarkeit für die den Thäter treffenden Geldstrafen oder anderen Geldstrafen werden hierdurch nicht berührt.

§ 363a. Wer die zum Schutze der Dänen und der Flus- und Meeresufer, so wie der auf denselben vorhandenen Anpflanzungen und Anlagen erlassenen Polizeiverordnungen übertreiß, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Art. 11. Wo in dem Strafgesetzbuche der Betrag einer Geldstrafe oder einer Buße in der Pluralform ausgedrückt ist, tritt der entsprechende Betrag in der Singularform an die Stelle.

Art. IV. Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text des Strafgesetzbuchs, wie er sich aus den in den Art. 1 bis 3 festgestellten Veränderungen der Fassung ergibt, unter Weglassung der §§ 287 und 337 durch das „Reichs-Gesetzblatt“ bekannt zu machen. Urkundlich so. gegeben etc.

Berlin, den 27. November.

Zu den mannigfachen Dementis, welche den Darstellungen, Erzählungen und sonstigen Angaben der Armin'schen Broschüre „Pro nihilo“ bereits zu Theil geworden sind, kommt nun noch eines, welches vom Kaiser in Person ausgeht. In einem Gespräch, welches derselbe dieser Tage mit dem früheren Reichstagspräsidenten Abgeordneten Dr. Simson über das Pamphlet des ehemaligen Botschafters führte, hat der Kaiser erklärt, daß jene Unterhaltung zwischen ihm und dem Grafen Armin über die Rancune des fürstlichen Bismarck gegen eine Reihe höherer Staatsbeamten niemals stattgefunden habe. Und ausdrücklich hat der Kaiser noch hinzugefügt, es wäre wünschenswerth, aus dies allgemein bekannt würde.

Ueber den Besuch des Kronprinzlichen Paares in Braunschweig, der, wie der „Magdeburger“ von dort geschrieben wird, „durchaus geheim gehalten werden sollte“, entnehmen wir dem genannten Blatte, im Anschlusse an unsere frühere Mittheilung, noch Folgendes:

Nach der Tafel im herzoglichen Schlosse (am 24.) begaben sich der Kronprinz, die Kronprinzessin und der Herzog ins Hoftheater. Als die hohen Gäste eintraten, erhoben sich die Zuschauer (bei offener Scene) unter Hurrarufen von den Sitzen. Nach beendeter Vorstellung wurde dem Kronprinzlichen Paare ein glänzender Fackelzug gebracht, dem vor Schrader's Gasthof noch ein Ständchen seitens des Landwehr-Gesangsvereins folgte. Den Schluß bildete ein dreifaches musikalisches Hoch auf die hohen Gäste. Der Kronprinz erschien am offenen Fenster und dankte. Es wurden darauf die Vertreter derjenigen Vereine entbitten, welche sich an der Ehrenbegehung theilhaftig hatten; es waren dies im Ganzen sechs Personen, mit denen sich der hohe Herr in leutseligster Weise unterhielt. Als Zweck seiner Anwesenheit in Braunschweig gab er den Besuch bei dem Herzog und die Besichtigung der Eschenswäldchen der Stadt an. Da der Kronprinz hörte, es sollten am nächsten Morgen noch weitere Aufmerksamkeiten folgen, so wies er dieselben in höflicher Weise zurück. — Am 25. Vormittags hat das Kronprinzliche Paar unter Führung des Direktors Kiegel die Schätze des herzoglichen Museums, auch die Bibliothek, besichtigt. Die Anwesenheit währte nahezu zwei Stunden. Vom Museum fuhr das Kronprinzliche Paar nach Schrader's Gasthof, um einen Jubel zu nehmen, sodann nach der Domkirche, in welcher es auch die Fährtengruft besuchte. Nach einem Abschiedsbesuche beim Herzoge ist am Nachmittag die Abreise erfolgt.

Die „Post“ schreibt: Die Verschmelzung der Post- und Telegraphen-Verwaltung zum 1. Januar f. J. wird wohl, wie aus unternichteten Kreisen verlautet, in den höheren Stellen, namentlich der Telegraphen-Verwaltung, eine Anzahl Pensionirungen oder Zurdispositionstellungen zur Folge haben. Da z. B. die Telegraphen-Direktionen mit den betref. Oberpostdirektionen in der Weise vereinigt werden sollen, daß der vereinigte Bezirk unter Leitung eines Ober-Direktors steht, so sind im Etat für 1876 bereits 12 Stellen für Telegraphen-Direktoren abgesetzt worden. Schwerlich wird man allen Telegraphen-Direktoren ohne Schwächung ihres Ranges sogleich neue Stellen anweisen können.

Den Bezirksregierungen sind die Zuschüsse überwiesen worden, welche zur Aufbesserung der Pfarrgehälter auf den Minimalfuß von 2400 bezw. 3000 Mark erforderlich sind. Dabei ist die erfreuliche Erscheinung zu Tage getreten, daß aus dem zu diesem Zwecke bestimmten Fond noch ein erheblicher Ueberschuß verfügbar bleibt. Derselbe soll in der Weise vertheilt werden, daß einem Theile derjenigen Geistlichen, welche noch nicht 20 Jahre im Amte sind und ein Einkommen von weniger als 2700 Mark neben freier Wohnung beziehen, soweit die Mittel ausreichen, Zuschüsse zur Erfüllung eines Einkommenbetrags von 2700 Mark gewährt werden.

Die skandalösen Vorgänge an der vorgestrigen Börse haben in dem Ältesten-Kollegium den Entschluß gereift, mit rücksichtsloser Strenge für eine Aufrechterhaltung der Ordnung während der Börsenversammlungen einzutreten. Fällt es als ein Mißvergnügend für die gestrigen Vorkommnisse auch ins Gewicht, daß die entstandene Prügelei nicht direkt während der Börsenzeit und auch außerhalb der eigentlichen Börsenlokalität stattgefunden, und daß eine schon seit längerer Zeit fortgesetzte Provokation das trodendem in keinerlei Weise zu entschuldigende Vorgehen veranlaßt hat, so hat sich das Börsen-Kommissariat doch sofort entschlossen, fünf betheiligte Personen bis auf Weiteres von den Börsenversammlungen auszuschließen. Es ist ferner beantragt, die Ausschließungs-Befugnis des Ältesten-Kollegiums dahin zu erweitern, daß künftighin die Exklubirung für ein ganzes Jahr ausgesprochen werden darf (bis jetzt beträgt die Normalzeit drei Monat). Es ist ferner der Erwägung unterbreitet worden, ob es sich nicht empfehle, innerhalb der Börsen-Säle selber eine Anzahl von Börsen-Dienern als exekutiv Börsen-Polizeibeamte aufzustellen. Außerdem ist ein formelles Strafverfahren eingeleitet, welches voraussichtlich bereits am Montag ein ziemlich strenges Urtheil zur Folge haben dürfte (wenigstens ist zu Montag Vormittag die betreffende Sitzung anberaumt), endlich soll auch von betheiligter Seite die Intervention der Staatsanwaltschaft angerufen werden sein.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Cavillereibesitzer Anton Pfüger zu Nebra gebörige, im Grundbuche Band IV Nr. 19 comb. eingetragen, zu Nebra und dortiger Flur belegene Grundstücke:

1. das zu Nebra unter der Burg gelegene, unter Nr. 64 katastrirte Wohnhaus, die Meißerei, mit Zubehör, insbesondere; Kartenblatt 6, Parzelle v. 7ef, 306a, Acker, 3 Ar, 0,27 Mark Reinertrag,
2. Kartenblatt 6, Parzelle 7a—d und v. 7ef, Plan 306b, Acker, 2 Hectar 7 Ar 80 □ Meter, 21,51 Mark Reinertrag,
3. Kartenblatt 6, Parzelle 128ab, Plan 172, Wiese, 4 Ar 90 □ Meter, 2,58 Mark Reinertrag,

von denen die Gebäude zu 1 nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 240 Mk. zur Gebäudesteuer eingeschätzt sind und die dem Hausgrundstücke zugehörige Cavillereigerechtigkeit, nach früheren Ermittlungen sich über 40 Dirschaften erstrecken soll, von denen inzwischen einige abgelöst haben, so aber, daß die Ablösungscapitalien noch ausstehen und als ein Zubehör des Grundstückes mitveräußert werden, endlich die gefammte Cavillereigerechtigkeit, zu einem jährlichen Reinertrage von 653 \mathcal{R} . 1 \mathcal{R} . 3 \mathcal{Z} . abgeschätzt ist,

am 15. Decbr. er. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 17. Decbr. er. Vormittags 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Kolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekencbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Nebra, den 12. October 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Wir bringen hiermit zur gefälligen öffentlichen Kenntniß, daß unsere Vertreter für Halle a/S. und Umgegend die Herren

Franz Nietschmann,
Oswald Magdeburg und
C. A. Philipp

dieselbst sind und bitten, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an dieselben zu wenden.

Magdeburg, 11. November 1875.

Die General-Agentur der
North British and Mercantile Ins. Comp.
von der Schulenburg.

North British and Mercantile
Versicherungs-Gesellschaft
in Edinburg und London
(gegründet 1809)
mit Domizil
Berlin.

Grundkapital 40 Millionen Mark.
Reservekapital 66 Millionen Mark.

Die Gesellschaft schließt Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für Landwirtschaft und Fabriken besonders locale Bedingungen. — Sicherstellung der Hypothekengläubiger, bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt. — Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich
Franz Nietschmann,
Oswald Magdeburg,
C. A. Philipp.

Halle a/S., d. 11. Novbr. 1875.

1—2000 Thlr.

werden zur Vergrößerung eines gut rentirenden Lombardgeschäftes von einem Selbstdarleher gesucht. Das Capital wird sicher gestellt und ein Nutzen von 100 % garantirt. Reflectanten belieben ihre Adressen sub **J. Z. 8754** an **Rudolf Mosse, Berlin, S. W.** einzusenden.

Perfekte Köchinnen und eine ältere tüchtige Landwirthschafterin wünschen 1. Januar Stelle. Eine jüngere Landwirthschafterin findet Stelle durch Frau **Kindermann, Martinsgasse 12.**

Hausverkauf.

Mein in Köglitz bei Gröbers neu erbautes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, Kammern u. Küchen nebst Stall und Garten, will ich aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkaufen. Dasselbe eignet sich ganz vorzüglich für einen Fleischer, da gerade in diesem großen Fleck kein solcher vorhanden ist; auch fehlt dort sowohl ein Bäcker wie Sattler. Es liegt ganz vorzüglich an der Scheuditzer Straße. Näheres beim Zimmermeister **G. Schatz** in Halle a/S., Klausthorvorstadt 13/14.



Magdeburg - Leipzig.

Nachdem unsere Stationen in den Westdeutschen und Norddeutschen Verband ausgenommen worden, werden Eil- und Frachtgutsendungen von Leipzig und Halle nach Frankfurt a/M. und darüber hinaus und umgekehrt jetzt auch über die Route via Nordhausen = Cassel und zwar zu denselben directen Sägen, wie über die Mitteldeutsche Route via Nebra befördert.

Die Anlieferung solcher Sendungen kann daher auch bei unseren Expeditionen in Leipzig und Halle erfolgen.

Empfänger, welche ihre Güter von Frankfurt a/M. und darüber hinaus mit unserer Bahn zu empfangen wünschen, müssen die Besender anweisen, die Frachtbriefe mit der Routenvorschrift via Cassel-Nordhausen zu versehen.

Magdeburg, den 15. November 1875.

Directorium.

Berliner Flora-Lotterie.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern und unter Aufsicht der Königl. Staats-Regierung, concessionirt für die ganze Monarchie.

Grosse Prämien-Lotterie.

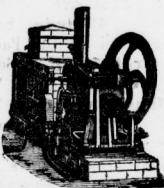
Jedes Loos gewinnt. Preis 3 Mark pro Stück.

Su haben bei **H. Karmrodt** in Halle, Barfüßerstr. 19.

Hauptgewinne im Werthe von je 30,000, 15,000, 10,000, 6000. 5 à 3000, 10 à 1500 Mark.

27,315 Gewinne im Werthe von 600—3 Mark.

Ziehung vor Weihnachten d. J. Prospecte sind unentgeltl. ebendaf. zu haben.



Luftmaschinen,

W. Lehmann's Patent,

$\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Pferdekraft, bewährteste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.

Gegen 1000 in Thätigkeit. Vollkommen geräuschloser Gang. Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschritts-

medaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Cöln 1875.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Berlin - Moabit, N. W.

Einzig vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch und bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Sieche u. ist **Liebe's**

Nahrungsmittel in „löslicher“ Form;

ein lieblich schmeckendes, im Vacuum dargestelltes Extract zur sofortigen Herstellung der **Liebig'schen Suppe**, ohne zu kochen.

Gläser von $\frac{1}{2}$ Pfd. Inhalt in Halle und München in den Apotheken.

Serpentin-Wärmesteine,

prima Qualität,

empfiehlt zu billigen Preisen

24. Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche Ziegelei mit 6—10 Morg. Feld (Schmunterlage) u. $\frac{1}{2}$ Stunde von einem Central-Bahnhofe zwischen 2 Städten gelegen, soll mit 3000 Anzahlung durch Unterzeichneten verkauft werden.

Naumburg a/S.

J. W. Siedersleben,
Marienstraße.

Für Fabriken!

Ein wohlgepflanzter Pharmaceut, 5 Jahre beim Fach, sucht zum 1. Jan. 76 in oder bei Halle eine gut salarirte Stellung in fachgewandter Branche, am liebsten in einer Fabrik (Inspektor, Assistent oder dergl.). Adressen erbeten sub **O. Z.** durch **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Btg.

Zur Insertion

wird für den Querfurter Kreis und die Nachbarorte anderer Kreise das wöchentlich dreimal erscheinende **Querfurter Kreisblatt**, welches eine starke Verbreitung hat, empfohlen.

Querfurt.

Die Expedition.

Berwalterstelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Oekonom, im Ruderslebenbau und mit landw. Maschinen vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, 1. Jan. oder später Stellung als erster oder mehr selbstständig als alleiniger Berwalter.

Offerten erbeten N. W. 60 postlagernd Hettstedt.



**Route Breslau-Magdeburg resp. Breslau-Leipzig,
via Kohlfurt-Elsterwerda-Falkenberg (Oberlausitzer Bahn).
Fahrplan vom 15. October ab gültig.**

Breslau Abf. 6. 30. Bm.	12. 35. Am.	von Hannover 2. 40. Bm.	6. 0. Bm.
Liegnitz 8. 10. "	2. 14. "	Braunschweig 4. 10. "	7. 40. "
von Hirschberg 6. 30. "	1. 44. "	Magdeburg Abf. 6. 45. "	10. 30. "
Kohlfurt Abf. 10. 15. "	4. 3. "	von Leipzig via Eilenburg 8. 35. "	2. 0. Am.
Elsterwerda Anf. 1. 7. Am.	6. 25. "	Halle 8. 16. "	1. 33. "
in Leipzig via Riesa —	8. 23. "	Falkenberg Abf. 10. 30. "	4. 5. "
Falkenberg Anf. 1. 35. "	7. 15. "	von Leipzig via Riesa 7. 40. "	—
in Halle 7. 30. "	—	Elsterwerda Abf. 10. 59. "	4. 43. Bm.
in Leipzig via Eilenburg 7. 5. "	—	Kohlfurt Anf. 1. 35. Am.	7. 40. "
Magdeburg Anf. 5. 40. "	10. 55. "	in Hirschberg 3. 46. "	10. 40. "
in Braunschweig 9. 0. "	12. 35. Bm.	Liegnitz Anf. 3. 29. "	9. 32. "
in Hannover 10. 35. "	1. 50. "	Breslau Anf. 5. 15. "	11. 15. "

Zwischen Kohlfurt und Magdeburg resp. Kohlfurt und Leipzig via Riesa-Elsterwerda durchgehende Wagen.

Ju meinem 75. Jahre wurde ich von einer schmerzlichen und gefährlichen Kopfschmerz befallen, die ungeachtet aller ärztlichen angewandten Medikamente nicht weichen wollte. Da mir nun der **Balsam Bilfinger** gerathen wurde, wandte ich auch noch dieses Mittel an und zwar mit gar feiner Hoffnung. Nachdem ich aber diesen herrlichen Balsam ganz nach Vorschrift des Herrn Dr. von Bilfinger nur kurze Zeit gebraucht, trat Besserung ein und verloren sich gänzlich die Schmerzen, so daß ich von den Leiden vollständig befreit bin. Den in diesem Falle Leidenden kann ich den Balsam Bilfinger auf's Dringendste empfehlen, indem ich aus eigener Erfahrung weiß, daß er das beste und schnellste Heilmittel für den tödlichen Schmerz besitzet und neues Leben verleiht. — Diese Dankadresse soll der Wahrheit die Ehre geben.
Blasowis b. Dresden, Nov. 74.
Krankerin Wwe. Hoffmann.
*) Zu beziehen durch die Engels-Apothek, Halle.

Schreiner,

zwei bis drei, die auf Winkel und Reißschienen arbeiten können und sich über ihre Leistungsfähigkeit ausweisen können, finden bei hohem Lohn dauernde Stelle in der Reichenen-Beckungfabrik von **C. Goldenreiter**, Schönbornstraße Nr. 3 in Mainz. Bei Engagement werden Reisekosten vergütet. Anmeldungen werden brieflich erbeten.

Gesucht

wird für eine Beamtenfamilie auf dem Lande eine gebildete Dame zur Stütze der Hausfrau u. Pflege der Kinder. Antritt zu Neujahr. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unter der Bez. C. L. No. 76 einzuwenden an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Wächter

Für ein Fabrikgeschäft wird ein Wächter verlangt. Adressen mit Angabe des früheren Wirkungskreises sind sub A. B. 10 an Herrn **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 14 zu richten.

Süße Messinaer Apfelsinen à 40 Pf. Dienstag früh
frischen Seedorf, Karpfen u. frischen **Silberlachs**, ital. Blumenkohl a
Kopf 4, 5 u. 6 **Fr.** empf.
C. Müller, Leipzigerstr. 106.

Ein vierfüßiger Schlitten zu vermieten Magdeburger Str. 42.

**Die rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Bonbons**
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Höflieferant, Köln, Hochstraße 9.

auf fast allen **Industrie-Ausstellungen** bereits prämiirt, so wie auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts-Medaille** ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der **Consumenten** die ihnen gebührende, stets wachsende **Anerkennung** als **vorzügliches Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50 Pfg. käuflich in **Halle** bei C. F. Baentsch, C. Grebin **Bahnhofs-Rest.**, Wilh. Schubert; **Altleben** bei Apotheker A. Kolbe; **Artera** bei C. Scharf; F. W. Kroner; **Cöledda** bei H. Becker, H. Esperstädt; **Eckartsberg** bei Gottfr. Packbusch; **Ermleben** bei A. Schlemmer; **Gröbzig** bei F. Soldmann; **Herzberg a. d. E.** bei Ed. Raack; **Hettstädt** bei F. W. Schroeter; **Nebra** bei O. G. Eigendorf; **Quellendorf** bei Apoth. A. Reck; **Querfurt** bei Oscar Toepelmann; **Radegast** bei H. Kaleyss Höflieferant; **Sangerhausen** bei C. F. C. Lange; Fr. Witschel Nachfolger; **Teuchera** bei Carl Schaufuss.

G. Gröhe's Theehandlung,

Leipzigerstraße 104 im goldenen Löwen,
empfiehlt **Caravana-, Pekoe-, Orange-Pekoe, Souchong-, Moning-Congo- und Pekoe-Melange, Imperial-, Maysan-, Gunpowder-** und alle andere Sorten feiner schwarzer u. grüner Thees, diesjähriger Ernte, zweiter Pflückung. Aufträge von auswärts werden stets prompt franco gegen Nachnahme erledigt.

**Schlittengeläute
und Rossschweife**

empfiehlt
Andreas Haassengier,
10. gr. Steinstraße 10.

Schlittschuhe

empfiehlt
in größter Auswahl
Chr. Glaser in Halle a/S.,
Nr. 24. gr. Klausstraße Nr. 24.

20 Mille Thlr. zur 1. oder **10 Mille Thlr.** zur 2. Hypoth. werden auf ein hiesiges Grundstück, **60 Mille Thlr.** Werth, gesucht. Versiegelte Offerten unter **L. Z. X.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junger Kaufmann, der in einem Material-Geschäft gelernt und in demselben noch 1 1/2 Jahr als Commis servirt hat, sucht zum 1. Januar 1876, auf gute Zeugnisse gestützt, anderweitige Stellung. Näheres Geiststraße Nr. 58 bei **Gerlach.**

Ein j. Mann wird für **Brauerrei** bei **500 \mathcal{R} .** **Calair** nebst freier **Wohnung** zu engagirt gesucht durch **F. C. Nennewig**, Leipzig, Kupfergasse 11, 4. Gewölbe. [H. 36302.]

400 Schock gute harte Kohlköpfe sind noch abzulassen. Näheres sub **H. 746** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 2. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen die zum Nachlasse des hier verstorbenen **Hutmans Herrling** gehörigen **47 Erid. Schafe**, bestehend aus **20 Hammel** und **27 Bibben**, außerdem noch **2 Schäferhunde**, im Gute des Gutsbesitzer **Louis Weiße** hieselbst öffentlich meistbietend gegen gleiche Baarzahlung in Reichsmünze verkauft werden.
Siederich, d. 26. Novemb. 1875.
Das Dorfgericht.

Commisstelle - Gesuch.

Ein gelernter Materialist sucht per 1. oder 15. Januar anderweitig Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Respektanten mögen nähere Bedingungen und Adressen unter **M. R. #3** postlagernd Weisensfeld einsenden. [G. 381.]

Allen Frauen empfohlen.

Bisher. Abfag 65,000 Expl.
Emma Allestein, das beste bürgerliche Kochbuch. Sie, nach dem neuen Münz-, Maß- u. Gewichtssystem bearbeitete Aufl. **36 Bogen**. 8. eleg. broch. **2 M. 70 \mathcal{R} .**, in Prachtbd. **3 M. 50 \mathcal{R} .** Auch in Lieferungen zu 4 Bogen à **3 \mathcal{R}** zu beziehen.
Wo das Buch einmal eingeführt ist, kauft man kein anderes Kochbuch mehr, denn es ist das praktischste und klarste seiner Art, und Tausende erfahrener Frauen bezeugen. Prüfen Sie selbst.
Lieferung 1 wird auch aufgeschnitten zurückgenommen.
Zu beziehen durch jede Buchhandl. **Sermann Kanis' Verlag** in **Gera.**

Es wird zum sofortigen Antritt für eine **Diffusionsfabrik** mittlerer Größe ein bewährter **Siedemeister** gesucht. Nebenstunden sind unter **F. O.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Stadt-Theater.

Dienstag d. 30. Novbr. 1875.
16. Vorstellung im II. Abonnement.
Ganzen! 3. 2. Male: Ganzen!
Großstädtisch,
Lustspiel in 4 Acten von **Dr. J. B. v. Schweiger.**
Repertoirestück des **Wallner-Theater** in Berlin.

Freybergs Garten.

Heute Nachmitt. 3 1/2 Uhr
Concert v. der ganzen Capelle des **Hrn. Menzel**. **36 Mann.**
Entrée **3 \mathcal{R} .**

75 RM. Belohnung.

Eine schwarzlederne Brieftasche, enthaltend: einen rothen, fälschlichen **500 Markschein**, dessen Nummer bekannt ist, einen **100 Markschein** und **2 10 Thalerscheine**, ist am Sonnabend vom Leipziger Thor bis zum Neumarkt verloren worden. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung im Gasthof „Zur Weintraube.“

Ein **Jagdhund**, schwarz mit weißer Brust, Lederhalsband mit Namen, ist am Sonntag entlaufen. — Wiederbringer empfangen **Klausdorferstr. 18** entsprechende Belohnung.

Dritte Beilage.

Berlin, d. 27. November.

NLC. Die Wirkungen des Sperrgesetzes treten trotz aller Ableugnungs- und Vertuschungsversuche immer deutlicher ans Licht. Nach § 6 des Gesetzes kann die Regierung bekanntlich die eingestellten Leistungen einzelnen Empfangsberechtigten gegenüber wieder aufnehmen, wenn die letzteren durch Handlungen die Absicht an den Tag legen, die Befehle des Staates zu befolgen. Anfangs war die ultramontane Presse so voller Zuversicht, daß sie freischweg behauptete, es werde sich gar kein Geistlicher finden, der eine solche Fortleistung der Staatsmittel annähme und sich dadurch in den Verdacht der Staatsfeindschaft brächte. Heute hat dieselbe Presse bereits die größte Mühe, um durch die unwürdigsten Wortklaubereien darzutun, daß gewisse Erklärungen von Geistlichen, auf Grund deren die Gehaltszahlungen an die letzteren wieder aufgenommen werden, nicht die vom Gesetze verlangten Erklärungen seien, also auch nicht das Versprechen des Gehorsams gegen die Staatsgewalt involviren. So sehr ist man von dem erhabenen Pibestall herabgesunken.

Vor kaum einem halben Jahr bedrohte man Leben mit dem Bann, der sich auf Grund des angeführten Paragraphen das „lumpige Staatsgehalt“ zuwenden werde, und heute reclamirt man bereits solche Geistliche als Gesinnungsgenossen, welche notorisch die Staatsbehörde um Fortgewährung des Gehalts ersucht haben, indem man kein Bedenken trägt, diese Herren der Regierung ein Schnippchen schlagen zu lassen. Unter diesen Umständen macht es einen fast komischen Eindruck, in der „Germania“ folgende klassische Denunciation zu lesen: Meschede, 22. November. Ueber den Herrn Vicar Brügge lief längst Allerlei durch die Zeitungen und die irenen Katholiken waren nicht selten ärgerlich über die gewundene Art, mit welcher der sonst einfach-fromme Vicar seine kirchliche Treue mit dem „liberalen“ Staatskatholicismus in Einklang zu halten verucht. Bei der diesigen Bürgerschaft hat dieses Verhalten kein Ansehen nicht gesteigert, bei der Regierung scheint es aber die Folge gehabt zu haben, daß ihm sein gesperrtes Gehalt nunmehr wieder gezahlt wird. Herr Vicar Brügge hat seinerseits geglaubt, die Zahlung ohne Verletzung seines Gewissens und seiner priesterlichen Ehre annehmen zu dürfen. Im Interesse unserer Gemeinde wäre es wünschenswerth, wenn er wenigstens klar stellte, was für „Handlungen“ oder „Erklärungen“ er der Staatsregierung gegenüber für zulässig erachtet hat. Der Verfasser dieses Scherzenschreibes scheint keine Abnung von den Anstrengungen zu haben, mit welchen die „Königliche Volkszeitung“ zu beweisen sich abmüht, daß selbst Solche, die wirklich „Erklärungen“ gegeben haben, nicht als unrein geworden zu betrachten seien. Immerhin aber hat diese Mescheder Correspondenz doch ein nicht geringes Interesse, einmal, weil sie ein neues Beispiel des im ultramontanen Lager geübten terroristischen Sykophantismus liefert; sodann, weil sie anerkennt, daß man trotz Staatsstreu ein „einfach frommer Vicar“ sein kann — und damit dürfte den an die religiöse Qualification eines Priesters zu stellenden Anforderungen doch wohl genügt sein —; endlich, weil sie beweist, daß selbst in einer der festesten Burgen des deutschen Ultramontanismus, im westpfälischen Sauerlande, sich Breiten zu zeigen beginnen. Geistliche von der Art des Vicar Brügge sind ohne Zweifel noch in großer Zahl zu finden; nur giebt es nicht so viele enfants terribles, die, wie der Mescheder Correspondent der „Germania“, die Thatfache ausplaudern. Wird demnach einmal durch irgend einen Zufall der Schleier gelüftet, so wird es weder uns noch auch die Ultramontanen selbst Wunder nehmen, wenn eine ganze Legion „Staatsstreuer“ katholischer Geistlichen dastehet. Wir wollen dann sehen, ob die ultramontane Presse das Wort eines Redners der Centrunspartei wiederholen wird, es sei ein wahrer Segen, wenn das Sperrgesetz die Ausschreibung der „räudigen Schafe“ zur Folge habe.

In den Verhandlungen der Concurs-Commission während der letzten 2 Sitzungen wurden u. A. von den statuirten Vorzugsrechten einzelner Concursgläubiger einige gestrichen. Mit Stimmengleichheit fiel das Vorzugsrecht der öffentlichen Feuer-Versicherungs-Anstalten wegen der geschlich ober nach Statut zu entrichtenden Leistungen. Abgelehnt wurde ferner das Vorzugsrecht der Staats-, der Kreis- u. a. öffentlicher Verbände, auch Kirchen und Schulen wegen der Defecte und anderer Ansprüche an die Cassenverwalter aus deren Verwaltung. Im Uebrigen wurde die vorgeschlagene Rangordnung genehmigt. Die Ehefrauen haben danach wegen ihres eingebrachten Vermögens keinerlei Vorzugsrechte mehr in Anspruch zu nehmen. Die Einsetzung einer Redactionscommission ist beschlossen worden und die Wahl fiel auf die Abgg. Dr. Franzenburger, Dr. Goldschmidt und v. Bahl.

Der Rückfluß der ausgeführten Reichsgoldmünzen hat in letzter Zeit größeren Umfang angenommen. Wie die neueste Nummer des „Centralblatts“ mittheilt, hat die Preussische Bank in der Zeit vom 8. bis 15. l. M. in Münzen für 6,262,934 Mark gegen nur 342,614 Mark in Barren angekauft. Seit dem 18. September d. J. sind überhaupt an Reichsgoldmünzen 36,590,303 Mark gegen 17,009,475 Mark in Barren angekauft. Ueber den Verbleib der ausgeführten Reichsgoldmünzen ist festgestellt, daß nur Belgien dieselben einer Umprägung unterzogen hat, während sie in Frankreich und England angesammelt sind und jetzt von dort wieder nach Deutschland zurückfließen.

Wenn die vor einigen Tagen erlassene Verordnung über die zu errichtenden Einlösungstellen für Reichsilbermünzen in Berlin, Frankfurt a. M., München und Königsberg die Genehmigung

des Bundesrathes erhält, dann ist damit das Schicksal der Silberthalergesetz nicht entschieden. Diese werden im Artikel XV. des Reichsmünzgesetzes den Reichsmünzen überhaupt bis auf Weiteres gleichgestellt. Dieser Artikel unterscheidet nämlich sehr subtil zwischen Reichsmünzen überhaupt, Reichsilber- und Reichsgoldmünzen. Im Artikel IX., dessen Bestimmungen durch jene Verordnung in's Leben geführt werden sollen, ist unter Andern festgesetzt, daß die Einlösungstellen Reichsilbermünzen in Beträgen von wenigstens 200 Mark gegen Gold umzuwechseln müssen. Unter Reichsilbermünzen sind aber die neugeprägten, nicht die Silberthaler zu verstehen. Für die Einlösung der Silberthaler besteht also keine Verpflichtung und müssen dieselben bis zur Aufhebung des Artikels XV. gleich Gold genommen werden.

Der Bevollmächtigte des Kriegsministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika, der General Quartiermeister der Arme, General M. C. Meigs, welcher den Herbstmanövern in Schlessen und dem Flottenmanöver bei Rostock beiwohnte, spricht in einem Bericht an das Kriegsministerium zu Washington mit Bewunderung von den prächtigen Exercitien der gewaltigen Panzerschiffe „Der Kaiser“, „König Wilhelm“, u. s. w., und von der Intelligenz und Bildung der deutschen Marine-Offiziere. Dann schreibt er wörtlich: „Der Kaiser sprach zu mir über sein eifriges Bestreben, eine des deutschen Vaterlandes würdige Kriegesflotte zu schaffen, von der wir jetzt den Anfang vor uns hätten. — In der That, ein guter Anfang. Die Vereinigten Staaten besitzen Nichts, was diesem Eisenpanzerschwader widerstehen könnte. Alle diese Panzerschiffe sind neu, und jedes zeugte, als es vom Stapel lief, von den neuesten Fortschritten der Kriegsbaukunst.“

Der deutsche Landwirtschaftsrath hat, da die Berathung der Arbeiterfrage im Plenum noch nicht genügend vorbereitet war, eine ständige Commission gewählt, welche diese Frage bearbeiten und beschreiben soll, um dem deutschen Landwirtschaftsrath möglichst in seiner nächsten Session die erforderlichen Materialien und Anträge zu beschließen vorzulegen. Die Commission besteht aus solchen Männern, welche sich schon sonst mit der Arbeiterfrage beschäftigt haben. Es sind der Deconomie-Rath Griebenkerl-Braunschweig, welcher den Vorsitz hat, von Sauten-Lappuziden, Scipio-Mannheim, Professor Richter-Larand, Paps-Burgstall, Pogge-Roggow, Direktor Dr. von Rau-Hohenheim, von Wedell-Behtingsdorf und von Döw-Badenborn. Zunächst ist die Commission daran gegangen, einen bestimmten Plan für ihre Arbeiten zur besseren Förderung derselben aufzustellen.

Halle, den 29. November.

Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der I. Abtheilung waren 5 Ergänzungs- und 1 Ersatz-Stadtverordneter zu wählen. Es waren 115 Wähler erschienen und erzielten bei der Abstimmung über die Ergänzungs-Stadtverordneten die Herren Justizrath Göcking 115, Geheimrath Knoblauch 112, Sanitätsrath Hüllmann 102, Rentier Börn 78, Rentier Werner 64, Banquier Stecker 47, Stadtrath a. D. Niemyer 34, Dr. Kopschütter 11 Stimmen u. s. w., bei der Abstimmung über den Ersatz-Stadtverordneten erhielten Stimmen: Fabrikbesitzer Jensch 67, Mühlbesitzer Jung 31, Niemyer 7, Börn 3 u. s. w. Da die absolute Majorität 58 beträgt, sind somit gewählt die Herren Justizrath Göcking, Geheimrath Knoblauch, Sanitätsrath Hüllmann, Rentier Börn und Rentier Werner als Ergänzungs-Stadtverordnete und Fabrikbesitzer Jensch als Ersatz-Stadtverordneter.

Bei den vorkehend bezeichneten Wahlen waren ebenfalls 2 Stimmentzettel ausgegeben, der eine von der Vorversammlung der I. Abtheilung, der zweite anderseitig aufgestellt, das Comité der vereinigten Vereine hatte damit nichts zu thun. Wie wir erfahren hatten die oppositionellen Zettel, wiewohl ganz unabsichtlich, dieselbe Farbe wie die offiziellen, wie das bei politischen Wahlen oft der Fall gewesen ist. Von verschiedenen Seiten sind uns übrigens Eingekandt über das neue von dem früheren abweichenden Verfahren des Wahlbureau in Betreff der Ergänzungs- und Ersatz-Stadtverordneten zugegangen. Wir theilen jedoch zunächst nachstehend das offizielle Resultat der II. Abtheilung nach der Feststellung des neuen Wahlmodus mit, indem wir uns vorbehalten, auf den letzteren im Besonderen sowie auf den ganzen Verlauf der diesmaligen Stadtverordneten-Wahlen überhaupt zurückzukommen.

Das Resultat der Wahlen bei der II. Abtheilung ist heute definitiv festgestellt worden. Es haben 295 Wähler gestimmt und vertheilt sich die Stimmabgabe wie folgt. Es haben Stimmen erhalten:

Bei den Ergänzungs-wahlen	Bei den Ersatz-wahlen für 1877	für 1879
Helmbold	278	Schulze 8 149
Rüffer	170	Kyritz 145 4
Keil	168	Rüffer 10 105
Dr. Müller	158	Keil 106 8
Dr. Schrader	154	Werner 6 11
Werner	151	Sachs 6 2
Niemyer	138	Schrader 2 3
Kyritz	123	Müller 3 1
Schulze	114	Hüllmann 1 2
Sachs	11	Klinhardt — 2
Börn	4	Helmbold 1 1
Kohlig	1	Börn — 1
		Niemyer 7 6

Es sind somit als Ergänzungs-Stadtverordnete gewählt: Helmbold

Rüffer, Keil, Dr. Müller, Dr. Schrader; als Ersahlsstadterordneter Baumeister Schulze. Da Niemand sonst als Ersahlsstadterordneter die absolute Majorität erhalten, so muß für die 2. Abtheilung eine Neuwahl stattfinden, und ist dieselbe, sowie die Neuwahl im 3. Bezirk III. Abtheilung, wo Baumeister Schulze zur engeren Wahl stand, auf den 15. December festgesetzt worden.

— Das soeben erschienene amtliche Verzeichniß der Studierenden dieser Universität pro Wintersemester 1875/6 weist eine Gesamtzahl von 870
Studirenden, denen noch 18
Hospitanten hinzutreten, welche eine Gesamtfrequenz von 888 Köpfen nach.

Von den Studirenden gehören an:

1. Der theologischen Facultät		
Preußen	171	
Nichtpreußen	16	187
2. Der juristischen Facultät		
Preußen	120	
Nichtpreußen	10	130
3. Der medizinischen Facultät		
Preußen	98	
Nichtpreußen	14	112
4. Der philosophischen Facultät		
Preußen mit Reisezeugniß	210	
Preußen ohne Reisezeugniß	124	
Nichtpreußen	107	441

Den einzelnen Staaten gehören an: Preußen 723 (und zwar Pr. Preußen 45, Pr. Brandenburg 81, Pr. Pommern 33, Pr. Posen 23, Pr. Schlesien 70, Pr. Sachsen 379, Pr. Schleswig-Holstein 4, Pr. Hannover 17, Pr. Westfalen 26, Rheinprovinz 35, Pr. Hessen-Nassau 9, Hohenzollern 1), Anhalt 27, Baden 1, Baiern 3, Braunschweig 10, Bremen 8, Hamburg 6, Großh. Hessen 2, Lippe-Deimold 2, Mecklenburg Schwerin 8, Oldenburg 6, Reuß j. L. 2, Reuß ä. L. 1, Königr. Sachsen 14, Sachsen-Altenburg 2, Coburg-Gotha 2, Sachsen-Meinungen 4, Sachsen-Weimar 5, Schwarzburg-Rudolstadt 2, Württemberg 1, Oesterreich 7 (Erzherzogthum 2, Böhmen 2, Mähren 2), Griechenland 1, Großbritannien 1, Niederlande 9, Ungarn 4, Galizien 1, Rußland 8, Schweden und Norwegen 1, Schweiz 3, Türkei 1, Amerika 4, Aßen 1.

— Der Handelskammer ist von der Königl. Vant-Commanbitte die Mittheilung zugegangen, daß letztere in Folge der zum 1. Januar n. J. einzuführenden Reichswährung Wechsel auf deutsche Plätze, welche in Franken oder Gulden ausgestellt sind, nur noch bis zum 1. April und auch nur dann ankaufe, wenn dieselben vor dem 31. December d. J. s. trassirt und mit dem entsprechenden Markbetrage überschieden sind.

— Der Bahn Arbeiter Wilhelm Binroth der Berliner Bahn, hier, Buchererstraße Nr. 3 wohnhaft, wurde vorgestern Abend beim Wagenfahren überfahren. Er wurde in die hiesige Universitäts-Klinik aufgenommen, wo ihm der linke Unterschenkel amputirt werden mußte.

— Gestern Abend verunglückte der auf der Durchreise begriffene Steinsegergehülfe Adolph Göcking aus Elbing, indem er beim Eintreten über die Hausflurschwelle stolperte und beim Hinfallen den linken Unterschenkel brach. Er wurde in die hiesige Universitäts-Klinik aufgenommen.

Vermischtes.

— Das „Schweidniger Tageblatt“ veröffentlicht ein Danfschreiben, welches Graf v. Bismarck vor sechs Jahren an die Erb-Kreiskammer-Zunft für ein in Begleitung einer Ergebenheits-Adresse ihm zugesandtes Faß Bier gerichtet hat. Dasselbe lautet:

„Berlin, den 25. Mai 1869. Der Erb-Kreiskammer-Zunft sage ich für die in der gefälligen Zuschrift vom 11. d. M. mit ausgedrückten Gefinnungen sowie für das überfanbte Bier meinen verbindlichen Dank. Nachdem letzteres abgezogen, habe ich heute seine Bekanntheit gemacht und den Eindruck erhalten, daß die Bedenken sich vielleicht ein Erwältsen daraus machen würden, die Erhöhung der Brauksteuer zu beantragen, wenn die Fabrikate aller Brauereien dieselbe Vertrauen erweckende Reinheit des Gesichtsmades hätten, wie dieses Schweidniger Bier. v. Bismarck.“

— Von der Aufgeblasenheit des Carlismus giebt das „Cuartel Real“, bekanntlich das amtliche Blatt des Präidenten, ein reizendes Beispiel. Hinter dem Briele des Don Carlos an den König hat man allerlei sonstige verständige Absichten des Schreibers vermuthet, denen jenes anmaßliche Anerbieten eines Waffenstillstandes nur als Maske dienen sollte. Das „Cuartel Real“ strast indes diese gutmüthige Auslegung Lügen. Es verkündigt nämlich, daß Don Carlos durch seinen Brief Cuba sammt der Epre Spaniens gerettet habe, denn in Folge desselben seien die Amerikaner bewogen worden, ihre Haltung in dem Conflict zu modificiren.

— Petri Fischzug wird in diesem Herbst fast täglich in der Distersee aufgeführt. Die Netze reißen den Fischern von der Menge der Aale, wie sie seit Menschengedenken nicht erlebt worden ist. Die Aale drängen sich ins Netz, daß man sagt, sie wollen sterben. Haben sie von dem vielen Wein dieses Jahres gehört, der zum Aal so gut schmeckt?

— Die „Bochumer Ztg.“ Nr. 174 vom 11. Nov. bringt folgende Anzeige: „Ich fordere meine Frau auf, mich zu behandeln, wie es einem Menschen zulommt, oder ich werde sie gerichtlich belangen. Ich lasse mich nicht durchwischen, oder der Kufuf soll sie holen. Karl Böse, Bergmann in Weimar.“

Zum Tarifwesen.

(Eingekandt.)

Dasß Halle in der neuesten Zeit, selbst Magdeburg gegenüber, immer mehr Vortheile auch im Tarifwesen errungen, beweist folgender Passus aus einem Sitzungsbericht der Magdeburger Kaufmannschaft. Es heißt dort:

Die wiederholten Klagen über die nachtheilige Behandlung des Handels von Magdeburg bei der Abmiffung der Eisenbahnarife haben wiederum Anlaß zu einer an das künftliche Eisenbahncommissariat gerichteten Vorstellung gegeben, in welcher auf bedeutungsvolle Miffstände hingewiesen worden ist. Beifolgend ist der seit August v. J. eingeführte Zuschlag von 20 Pct. für den Bezug von Westfälischen Eisen in die nach Berlin bezogene für die Industrie von Magdeburg, welche die gefestete Bedingung — Sendungen von fünf Doppelwagen leicht erfüllen könnte, ist der Fortfall noch nicht herbeigeführt worden. Inzwischen ist seit dem 15. d. M. für Leipzig und Halle ein Leipzig-Kölnner Verband, Route Ebn-Hameln für Sendungen von fünf Doppelwagen der Frachtzuschlag aufgehoben und wir haben nur Hamburg für den Norden, keine für Hannover und Braunschweig im Westen und Berlin im Osten und schließlich Leipzig und Halle im Süden, denen der Bezug des Brennmaterials aus den Westfälischen Bezirken durch Frachtzuschlag nicht mehr vertheuert wird; wüsten darin liegt Magdeburg, bei dem ein Frachtzuschlag noch erhoben wird. Aehnliche Klagen sind hinsichtlich der Beziehungen und Verhandlungen von Dessau an die und von Fetzmaaren zur Sprache gebracht und mit Zahlenangaben belegt worden.

Nicht zum kleinsten Theil dürften die für Halle errungenen Vortheile auf die Wirksamkeit der hiesigen Handelskammer zurückzuführen sein.

Berein für Pflege der Vögel im Winter

Der starke Schneefall der letzten Tage, der den Vögeln Felder und Fluren verschlossen hat, ist uns Veranlassung gewesen, mit der Fütterung der Vögel wieder zu beginnen. In der Erwartung, daß uns unsere geehrten Mitbürger auch in diesem Jahre die nöthige Unterstützung nicht verlagern werden, haben wir unsere Veranstaltungen dahin getroffen, daß unsere Vögel während des Winters, so oft es die Witterungsverhältnisse nöthig machen, auf 26 entsprechend hergerichteten Futterplätzen tagtäglich 3 Mal gefüttert werden, und zwar: auf dem städt. Gottesacker, im Garten des Herrn Volksgarten, in Freyberg's Garten, auf dem Friedhofe, im Garten des Herrn Hedert, im Neumarkt-Schießgraben, in Frey's Garten, in der Weinraube, im Garten der Amts-Ziegelei, an der Simrizer Schleiße, im Garten des Herrn Meißner, in der pflanzerschaftlichen Saline, im Garten des Herrn Stöber, in den Pulverweiden, der grünen Aue, im Hospitalgarten, im Garten des Siechenhauses, im Garten des Herrn Kofch, in Ludwig u., in den Gärten der Herren Stüdrath und Tittel, im Garten der Restauration des Herrn Donner, im Bellevue und auf drei Stellen der Franck'schen Stiftungen.

Da uns nur noch ein verhältnismäßig kleiner Kassenbestand zur Verfügung steht, so werden wir uns erlauben, die von den geehrten Vereinsmitgliedern gezeichneten Beiträge gegen Quittung des Vereinskassiers, Herrn Kunstgärtner Spindler alhier, einholen zu lassen, und bitten wir im Interesse unserer gemeinnützigen Bestrebungen recht angelegentlich um ein gefälliges Entgegenkommen. Freiwillige Gaben zur Fütterung der Vögel wird Herr Kaufmann Bard (Bard u. Comp.), große Ulrichstr. Nr. 47 I. für den Verein gern entgegennehmen.

Halle, den 28. November 1875.

Namens des Vorstandes und der Controlo-Commission:
R. Tittel.

Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 25. November.

Der interessante Vortrag des Herrn Ingenieurs Kherz „Ueber Rauch und Rauchverbrennung“, welcher in den nächsten Tagen in extenso in den Spalten dieser Zeitung erscheinen wird, rief besonders zwischen den Herren Ingenieuren Moskowitz, Münter und Kherz eine lebhaftete Debatte über Kofeinrichtungen hervor. Ein längerer, sich anschließender Vortrag des Directors Dr. Kohlmann über Einrichtung der Defen von Meißner; über Schornsteinanlagen für Defen mehrerer Etagen, falls die obere Defen nicht rauchen sollen; über äußerer Aufsatz und Höhe der Schornsteine, um den Einfluß des Windes auf den Rauchaustritt zu verrichten, hatte auch sehr practische Vorschläge aus den Reihen der Zuhörenden im Gefolge. Der Frage im Fragekasten: „Wie löst man am besten das Feuer eines innerlich brennenden Schornsteins?“ maß Zimmermeister Zabel bei der jetzigen soliden Bauart der Schornsteine keine Bedeutung bei; im Uebrigen wurden die sonst schon bekannten Mittel: hermetischer Verschluss, oder die Dämpfe abgebrannter Schwefelsäden in Vorschlag gebracht.

Civilstands-Regifter der Stadt Halle.

Meldungen am 27. November.

(Fortsetzung aus dem heutigen Hausblatt.)
Gestorben: Des Kaufmann Ebn, Würtner Tochter Martha Maria, 5 Monat 21 Tage, Reichshaus, Magdeburgerstraße 2. — Des Restaurateur H. Schade Sohn Friedrich, 11 Tage, Krämpfe, große Klausstraße 28. — Des Landwirth Noack in Oleina Tochter Ottilie, 15 Jahr 8 Monat, rheumatische Herzerkrankung, Wörkzinger 2. — Des Malerlehrling F. W. Kofe Sohn Johannes, 4 Jahr 10 Monat 23 Tage, Bräunne, Bergasse 9.

Meldungen am 28. November.

— Des Schlosser F. Engling Sohn Richard Franz, 4 Tage, Krämpfe, Leipzigerstraße 51.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. November.
Stadt Zürich. Die Herrn Rent. Schwerin a. Weisel, Ertel a. Coblenz. Hr. Ledniker Feinbach a. Bremen. Hr. Baumeister Fierfas a. Hünningen. Die Herrn Kauf. Rint a. Brandis, Bachmann a. Werane, Bräbich a. Eltville Sondermann a. Braunschweig, Schubert a. Remscheid, Bräckmann a. Leipzig, Galloun a. Dresden, F. Ammerling a. Esfurt, Heilla a. Hannover, Müller a. Berlin, Pollack a. Hettstadt, Schwemuth a. Coburg.

Stadt Hamburg. Hr. Kreisgerichtsath Hühne w. Frau a. Deligisch. Hr. Major v. Alvensleben m. Dienerschaft a. Potsdam. Hr. Bauinspector Haus a. Magdeburg. Frau Stadträtin Brumme a. Verdenburg. Hr. Versicherungsinpector Wünderhoff a. Gotha. Hr. Hrn. Stud. agr. v. Watto wils a. Staragard Waager a. Waadburg. Hr. Domänenrathier Kants a. Wachtitz. Hr. Fabrik. Baumier a. Glogau. Hr. Fabrikdirector Kabe a. Eingerbauhen. Die Hrn. Kauf. Vibend u. Erber a. Hamburg, Mübysam a. Erfeld, Schweiger a. München, Plath a. Ehrenfeld, Eohn a. Wddrlis, Holz a. Mannheim, Mayr a. Berlin, Reie a. Erfeld, Sander a. Bielefeld.

Goldene Hofe. Hr. Ingenieur Müller a. Eöln. Hr. Agent Fr. Schiller a. Magdeburg. Die Hrn. Dehon, Erz a. Vitrau, Rienenwis a. Kobleben. Die Hrn. Kauf. Osborn a. Berlin, Köhler a. Plauen, Fr. Koblberg a. Eölnern, C. Koblberg m. Eohn a. Eölsch, Brandt a. Köhnsberg.

Goldene Kugel. Hr. Justizrath Berndt a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. v. Erulaben a. Kammerberg. Hr. Gutsbes. Vopp a. Amelzopmik. Hr. Königl. Hütten-Inpector Janisch a. Köhnsbütte. Hr. Chemiker Dr. Reiter a. Berlin. Hr. Baumeister Köhnecke a. Wettmoun. Hr. Land- u. Fabrikbes. Veuningshausen a. Wettmoun. Hr. reat. Arzt Dr. Eöbrring a. Berlin. Die Hrn. Fabrikf. Hille m. Gem. a. Lauenburg, Emanuel a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Eöbme a. Welsa l. S., Etern a. Aachen, Zeiner a. Ehemnitz, Eello a. Berlin, Eöhdmann a. Fürth, Schweigert a. Leipzig.

Muffischer Hof. Hr. Zahlmeister Beirich a. Erfurt. Hr. Post-Commissar v. Rohde m. Fam. a. Cassel. Hr. Fabrik. Zeltfischel m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Herrmann m. Eohn a. Posen. Die Hrn. Kauf. Eöwental a. Berlin, Köhl a. Eendal, Neubauer a. Zwickau, Eronis a. Leipzig, Lange a. Achersleben, Schmidt a. Mühlbauhen i. E.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 77, —. Eöln-Mindener 92,25. Rheinische 110, —. Oester Staatsbahn 512, —. Lombarden 180, —. Oesterreich. Credit-Actien 337,50. Amerikaner 98,30. Preuss. Consoloblere 105, —. Lendeng. fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr. Decbr. 202, —. April/Mai 214,50. Roggen. Novbr. Decbr. 157,50. Decbr. Januar 157,50. April/Mai 159, —. Gerste loco 129 — 168. Hafer. Novbr 158, —. Spiritus loco 45,20. Novbr./Decbr. 46,90. April/Mai 49,80. Rüßel loco 73,70. Novbr./Decbr. 73,70. April/Mai 75,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 29. November 1875.
Bergisch-Märkische St. Act. 77, —. Berlin-Anhalt. St. Act. 106, —. Breslau-Schmeln-Freib. St. Act. 76, —. Eöln-Mindener St. Act. 92,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 94,75. Berlin-Stettiner St. Act. 119,50. Dberischllesche St. Act. A. C. 143,50. Rheinische St. Act. 110, —. Rammelsche St. Act. 29, —. Lombarden 180, —. Franzosen 211, —. Oester. Cr. Act. 336,50. Pr. Bod.-Credit-Act. 94,94, —. Darmf. Bank Act. 112,75. Disc. Comm. Anth. 123,75. Reichsbank Anth. 153,50. Oester. 1868er Loose 111,75. Eöln-Rind. 3 3/4 % Prämien-Anl. 115,50. Laurabütte 65, —. Union-Act. 9,20. Eöln. Bergw.-Act. 100, —. Louise Tiefbau 39,80. Selsenstein 115,25. Lendeng. fest.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

(Für den f. g. Reichthum, Anreiz, Dienst- und sonstige Unterthanen-Gehalte und Anreizungen, Wohnungsermüthigungen, den geistlichen Tagesverehr, Theater, Concerte und andere dertartige Veranstaltungen, Wirtschaftssachen und Restaurationsverehr.)

Dienstag den 30. November:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Marien-Bibliothek: Vm. 2—3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Vm. v. 3—5 gedffnet im Waagegebäude; Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionskunden von Vm. 8—1 u. Vm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—5 Bröderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbaue (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bröderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., gedffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Ballotage.
Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Zeisjimmer in „Café David“ Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7—8 gedffnet im Rathhaus.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Zeisjimmer in der „Eulpe“.
Fortbildungsschulen. Volksschule: Griechisch. Buchdr.; Gewerbeschule: Neue Etolische Etengraphie, Ab. 8.
Aelterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Cambrinus“.
Technischer Verein: Ab. 8 Verammlung im „Café David“.
Hall. Volks-Vereinstafel: Ab. 8 Ueungsstunde in den „3 Schwänen“.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Ueungsstunde im „goldenen Löwen“.

Concerte. Capelle v. Musikdirector Fr. Engel: Vm. 3 1/2 in Freyberg's Garten.
Stadt-Theater: Ab. 7, Großstädtisch, Lustspiel.
Schaufstellungen. S. v. Hllg's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „gold. Löw.“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 gedffnet.
G. Gröbe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a/S.
Magazin chinesischer und japanischer Induatriewaren, alter und neuer Kunstgegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Sing-Akademie. Dienstag den 30. Novbr. Abds. 6 Uhr
Uebung im Saale der Volksschule. „Magnificat“ von Durante.
Belfazar von Händel.

Für das Contor eines hiesigen, bedeutenden Spirituosen-Geschäftes wird zu Neujahr oder Ostern a. f. ein Lehrling unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten unter A. & B. postlagernd Halle a/S. erbeten.

Bekanntmachungen.

Cement-Diebstahl. In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. ist vom pfsänerchaftlichen Eisenbahnbauplaze auf der Brömmleschen Wiese bei Passendorf ein Faß mit etwa 400 Pfund Cement, auf dem Deckel gezeichnet mit Portland Cement. Comtoir Stettin. Gebrauchs-Anweisung 1c. 1c. 1c. gestohlen worden. Die Spur führt nach Passendorf. Ich bitte um Anzeigen über die Person des Diebes und den Verbleib des Cementfaßes, vor dessen Ankaufe ich warne.
Halle a/S., den 27. Novbr. 1875.
Der Staats-Anwalt.

Handelskammer-Wahlen.

Auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1874 und laut Protokoll vom 30. October 1874 scheiden am Schlusse des Jahres 1875 folgende Herren aus der Handelskammer aus:

Im ersten Wahlbezirk (Halle, Saalkreis, Merseburg):
Fabrikbesitzer Wancke, Merseburg, Mühlenbesitzer Hildebrandt, Böllberg, Kaufmann O. Brandt, Halle, Kaufmann J. Wagner, Halle

Im zweiten Wahlbezirk (Kreise Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Querfurt):
Bergrath Bischof, Weissenfels, S. Hofner, Zeitz.
Außerdem ein Ersatz Mitglied bis 1877 an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Henckmann.

Im dritten Wahlbezirk (Kreise Bitterfeld und Deligisch, excl. Etabt):
Fabrikbesitzer Volkso, Weissenfels.

Im vierten Wahlbezirk (die beiden Mansfelder Kreise, excl. Emsleben):
Geh. Bergrath Reuschner, Eisleben.

Für die im December stattfindenden Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen sind in der Plenar-Sitzung der Handelskammer vom 26. November folgende Wahlcommissarien ernannt worden:

Im ersten Wahlbezirk: Commerzienrath Büttner; Wahlort Halle.
Im zweiten Wahlbezirk: Bergrath Bischof; Wahlort Naumburg.
Im dritten Wahlbezirk: Fabrikant Töbfter; Wahlort Eilenburg.
Im vierten Wahlbezirk: Bankdirector Cramer; Wahlort Eisleben.
Die Wählerlisten der verschiedenen Wahlbezirke werden vom 1. bis 10. December zur Einsicht der Wahlberechtigten öffentlich ausliegen.
Halle, den 29. November 1875.

Die Handelskammer. Werther. Büttner.

Auf Grund vorsehender Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die Wählerlisten des ersten Wahlbezirks vom 28. November bis 8. December im Bureau der Handelskammer, Bröderstraße Nr. 16 III., öffentlich ausliegen.
Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei der Handelskammer zu Halle anzubringen.
Halle a/S., den 28. November 1875.

Vortheilhafter Kauf.

Ein Haus in einer Stadt, worin seit 15 Jahren die Kupferschmiederei schwunghaft betrieben wird, die einzige im Orte und umgegend, mit großer Kundschaft, welche aus Zundersiederei, Brennerei und verschiedenen anderen Fabrikalagen besteht, soll Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth verkauft werden. Anfragen sub B. L. befördert Gd. Stieckrath in d. Exp. d. Btg.

Für Maschinenfabriken.

Der bisherige technische Leiter einer größeren Maschinenfabrik und Eisengießerei, gewandter Constructeur und Geschäftsmann, mit dem Betriebe durchaus vertraut und erfahren im Bau von Maschinen der verschiedenen Arten, speciell Zuckersabriksmaschinen, beabsichtigt sich gegen Ende 1876 mit nicht unbedeutendem Capital als **Socius** an einer bestehenden, nachweislich rentablen Maschinenfabrik mitlerer Größe zu betheiligen, wo ihm Gelegenheit geboten wird, seine Arbeitskraft und seine Erfahrungen auszunutzen.
Bedingung des Eintritts ist Gleichstellung mit dem oder den jetzigen Besitzern, deren Bildungsgrad dem seinigem entsprechen muß.
Gefäll. nicht anonyme Offerten nimmt unter Q. 718. die Exped. der Magdeburgischen Zeitung entgegen.
Eosort oder zum 1. Januar 1876 wird eine zuverlässige Wamfell, welche im Kochen, sowie in der Milch-wirtschaft erfahren ist, gesucht. Zu erfragen „Rothes Roß“ in Halle.
Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Büschdorf Nr. 17.

Zum 1. Januar wird auf einem großen Gute zur Unterstützung der 1. Wamfell ein junges Mädchen gesucht, welches gut kochen kann und sich in der Landwirtschaft noch vervollkommen will. Gehalt 50—60 *Th.* Geh. Adressen sub A. Z. 100. durch die Annoncen-Expeditio von Rud. Mosse in Halle a/S.

Aufgepaßt.

Eine Ziegelei und Cementfabrik habe ich wegen Ableben des Besitzers sofort zu verpachten u. kann mit 1000 *Th.* Caution übernommen werden. Alles Nähere weiß nach Echied, Agent in Weissenfels, Markt 337. [G. 3.0.]
Tücht. Wirtschaftlerin weist nach Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.

egenüber, folgender mnschaft.
ndels von an Anlaß gegeben, die wiesige Bezug von strie von Preimwagen Inzwi- Verband, Aufschlag han u. o. schließl aus den ; witten echnische ten re n belegt n Vor- ufführen
der und Hütten- uss uns Unter- gen ba- die ichteten uf dem yberg's n Neu- Garten Herrn rten, im wig 1c., Hestau- den der
nd zur eehrten Vereins- n, und ht an- den zur omp.),
Ueber n ex- wenders ber n er, sich chung hrerer
Auf- den e aus asten- enden bliden en die impfe
Monat ur H. fe 28. onat, hilfeu Vdr.
Leipz.
Hr. Die wolle Leipz. uover,

Gestickte Schuhe u. Rückenkissen, angefangen und fertig. Prima Zephirwolle, Lage 40—50 Rpf., empfiehlt Albert Hensel, alte Post.

Schlittengeläute,

Goslarer Schellen u. aufstehende Glocken
empfehlen

Ferdinand Haassengier,
gr. Klausstraße 26.

Chocoladen- u. Cacao-Offerte.

Keine Chocoladen- und Cacao-Pager sind durch große Zufuhren aus den Fabriken von:

J. G. Hauswaldt in Magdeburg,

Ph. Suchardt in Neuschädel,

Geurin & Boutron frère, Paris,

van Ruten & Zoon in Weesp (Holland),

Neugebauer & Lohmann in Emmerich,

sowie anderen, bestens assortirt, und enthalten außer den allerfeinsten Cacaopulvern, Cacaomassen, Dessert-, Vanille und Gewürzchocoladen auch alle billige Sorten, die ich zu sehr mäßigen Preisen empfehle u. bei Abnahme von 3, 5 resp. 10 u noch Rabatt gewähre. Auswärtige Aufträge erbitte mir möglichst bald.

A. Krantz.

Candirte Früchte u. Pasten

in einfachen aber eleganten Carton à 12, 20 Stk und 1 K 5 Stk , sowie ausgezogen.

Engl. Disquits und Waffeln

von **Huntley & Palmers** in Reading in Originalkaffee und ausgezogen bei

A. Krantz.

„Möge auch in Norddeutschland

dieser vorzügliche Gesellschafter des Schwarzmaltes, der „Laher Hinkende“ sich immer mehr Freunde erlangen; er verdient es. Deutsche allg. Ztg. Für 1876 zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Wichtig für Gicht- und Rheumatismus-Leidende.

Die unterzeichnete Fabrik empfiehlt den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden ihre seit Jahren bekannten, auf sechs Ausstellungen prämiirten Watwoll-Erzeugnisse, zuletzt in Wien durch Anerkennung-Diplom und Medaille für Mitarbeiter ausgezeichnet, als: **Unterjacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Leibbinden, Kniewärmer, Flanelle, Gichtwatte, Kiefer-nadel-Net, Spiritus** und dergl. Extract etc. Ausgezeichnet durch soliden Preis, Haltbarkeit und Eleganz, finden die Unterkleider auch bei Nichtleidenden mehr und mehr verdiente Aufnahme.

S. Schmidt'sche

Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda in Thüringen.

In Halle nur allein echt zu haben bei

Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

Original-Loose I. Klasse

153. Preuß. Lotterie kauft jeden Posten pr. $\frac{1}{4}$ à 25 Rm . gegen Entnahme des Betrages pr. Postauftrag Aug. Froese, Langfuhr bei Danzig. (D. 8646.)

Ein erfahrener Buchhalter wünscht für seine freien Stunden Beschäftigung. Offerten unter F. 21. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

2000 Hk . zu $\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen sind auf ländliche Grundstücke, lange Zeit unkündbar, auszuleihen durch

Chr. Kessler in Gonnern.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Börmlig Nr. 32.**

Biegelmeister-Gesuch,

mit guten Attesten können sich in meinem Comptoir melden.

Fr. Binneweiss,
Halle a/S.

Schäfer u. Schaffnechte

suchen zum 25. Mai Stellen durch

Fr. Binneweiss,
Halle a/S.

Ein gewandter Schreiber findet sofort Stelle durch

Fr. Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Ein Kutscher vom Lande wird zum Antritt per 1. Januar oder früher gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in Braunschweig.
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhandlung
in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 17:

W. Assmann's

Geschichte des Mittelalters, von 375—1492.

Zur Förderung des Quellenstudiums, für Studierende und Lehrer der Geschichte, sowie zur Selbstbelehrung für Gebildete.

Zweite umgearbeitete Auflage von **Dr. Ernst Meyer.**

Zugleich als zweiter Theil zu **Assmann's Handbuch der allgemeinen Geschichte.**

Erste Abtheilung, bis zum Anfange der Kreuzzüge. gr. 8. geh.
Erste Lieferung. Preis 3 Mark 60 Pf.

Halle, Montag den 6. December 1875, Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes

Grosses Concert

unter gefälliger Mitwirkung

der Frau **Harriers - Wipern**, Kaiserl. Königl. Kammer-Sängerin aus Berlin,

des Herrn Musikdirector **O. Reubke** und des Violinvirtuosen Herrn **Mannewitz** von hier,

Halle'sches Stadt-Orchester, Direction: Musikdirector **W. Halle.**

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 H 50 S , nicht nummerirte à 1 H 50 S sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

Cassenspreis à Billet 3 M .

Die geehrten Theilnehmer an dem Freitag den 3. December stattfindenden „Kronprinzen-Ball“ werden ergebenst ersucht, die Zahl der gewünschten Couverts bis spätestens Mittwoch den 1. December Abends bei Herrn **Schub** im „Kronprinzen“ anmelden zu wollen.
Der Vorstand der „Kronprinzen-Ball-Gesellschaft“.

Die
Inferaten-Nacht
des

Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig ausschließlich

der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordes Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende „**Berliner Tageblatt**“

(Auflage 37,000) Aufträge unter den günstigsten Bedingungen von derselben entgegengenommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse**, u. A. die **Inferaten-Nacht**

des **Militair-Wochenblatts**, der **Süddeutschen Presse**,

der **Fliegenden Blätter**, der **Handels- und Börse-Zeitung**, **Cöln**,

der **Schweizerischen Handelszeitung**

übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inferenten.

Das **Centralbureau** der Firma **Rudolf Mosse**

befindet sich in **Berlin**, **Jerusalemstraße 48**

und **Filiale** in **Halle a/S.** **Brüderstraße 14.**

Drei Arbeitspferde verkauft **Westphal**, Antergasse 3.


Für Bienenjüchter.

Alle Sorten Bienenkörbe fertigt bestens und zu billigen Preisen **Sermann Donath**, Bienenstockfabrikant in Probsthain bei Zörgau.

Eine eichene Windmühlenselle, ca. 22 Fuß lang, fast neu, verkauft billig der Müller **Schüze** in Dulbewiz bei Kösen.

Ein Paar gebr., echt Goslarer Schellengeläute, fast neu, verkauft billig **H. Donner** in Halle, große Ulrichsstr. 11.

Einige gute Droschken-Schlitten sind zu verkaufen
Magdeburger Straße Nr. 25.

 Ein brauner Jagdhund mit Halsband u. Kette, zugelaufen am Sonnabend Morgen, **Völsberger Weg Nr. 8.** (H. 5,1904 b.)

Sund!!!

Ein großer schwarzer Schäferhund, schottthaarig, mit weißer Brust und Vorderfüßen, auf den Namen **Güras** hörend, ist Montag den 22. d. Mts. abhanden gekommen. Wiederbringer angem. Belohnung. **Schlettau bei Löbejün.**

W. Neumeister.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach langen Leiden unser theurer Vater, der Rentant a. D. Rechnungs-rath **Aug. Brand**. Dies zeigen tiefbetrübt, statt besonderer Meldung, an **Emilie Schellbach geb. Brand, Anna Brand.** Siebighenstein, d. 29. Nov. 1875.